MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

121 (3.5.1899)

urn:nbn:de:bsz:mh40-78761

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 121. Mittwoch, 3. Mai 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Eine Rede des Großherzogs.

Bei dem Festmahl in Heidelberg hielt der Großherzog auf den ihm gewidmeten Toast des Oberbürgermeisters Wildens folgende Ansprache:

Ehe Sie Ihr Glas niedersetzen, möchte ich Ihnen Allen meinen Dank aussprechen, daß Sie in das Hoch, welches der Herr Oberbürgermeister ausgebracht, so freudig, so liebevoll eingestimmt haben. Ihnen aber, Herr Oberbürgermeister, danke ich aus vollem Herzen für die freundlichen Worte, die Sie ausgesprochen haben und von denen ich wohl sagen muß, sie sind zu schön, sie sind zu gut gemeint und entsprechen nicht dem, was ich selbst empfinde. Sie haben zu viel gelobt. Wenn etwas gelungen ist in allen den Dingen, die Sie genannt haben, so ist es gelungen durch das Zusammenwirken mit der Regierung. Sie erwähnten vorhin Alles das, was für die Hochschule gethan worden ist. Da freue ich mich, in Gegenwart des Herrn Staatsministers sagen zu können, daß sehr viel mit seiner Hilfe, auf seinen Antrag und auf seinen Rath geschehen ist. Es ist mir eine Freude, meine Herren, dies anerkennen und es überhaupt aussprechen zu dürfen, wie dankbar ich es empfinde und welches Glück für einen Fürsten es ist, gut berathen zu sein. Ich wiederhole, meine Herren, es ist ein schönes Empfinden, das des Zusammenwirkens von allen Seiten. Bewahren wir uns diese Einmüthigkeit; dann kann noch manches Schöne und Gute entstehen. An diese Empfindung anschließend, meine Herren, möchte ich mein Glas erheben und auf das Wohl und Gedeihen der Stadt Heidelberg, aber auch gleichzeitig auf das Gedeihen seiner Hochschule trinken. Daß ich dafür die wärmsten Wünsche hege, werden Sie gewiß natürlich finden. Ich kann sagen — ich spreche es besonders gern aus — daß es mir sehr am Herzen liegt, Alles zu thun, was möglich ist, um insbesondere die theure Hochschule Heidelberg mehr und mehr zu stärken und zu stützen. Denn aus ihr soll hervorgehen, was wir heute feiern. Ohne Hochschule ist ja auch kein Gericht möglich. — Nun, meine Herren, bei allen Toasten ist es üblich, daß man auf Diejenigen, welchen man zutrinkt, ein Hoch ausbringt. Dem steht aber entgegen, daß Sie auf sich selbst nicht wohl in ein Hoch einstimmen können. Ich schreite daher weiter. Sie haben heute hervorgehoben, wie bedeutungsvoll im Hinblick auf die neue Gesetzgebung des Reichs der Moment ist, in dem das neue Landgericht eröffnet wird. Es ist dies Alles so schön ausgeführt worden, daß ich nichts hinzufügen brauche. Aber das sei hervorgehoben, und da werden Sie gerne mit mir einstimmen: Wem verdanken wir diese Errungenschaften? Wir verdanken sie nicht nur unserem deutschen Heere, sondern auch unserem großen Kaiser Wilhelm I. Wenn wir kein deutsches Reich hätten, hätten wir auch kein deutsches Gesetz. Das deutsche Reich zu stärken, ist die Aufgabe der Gesetzgebung, und gerade dieser Gesetzgebung. So schließen wir nun gerne ab, indem wir auf das deutsche Reich, an dessen Spitze unser Kaiser steht, ein Hoch ausbringen. Und so fordere ich Sie auf, indem ich Ihnen zutrinke, der Stadt sowohl, als auch der Hochschule, der Ruperto Carola, in ein Hoch einzustimmen auf Se. Majestät den Kaiser. Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. lebe hoch, hoch, hoch! (H. Tagebl.)

Aus der Rede des Großherzogs ist besonders die Stelle hervorzuheben, in welcher derselbe dem Minister Dr. Nokk seinen Dank und seine Anerkennung ausspricht. Damit fallen alle ultramontanen und demokratischen Hoffnungen und Unterstellungen einfach in's Wasser. Die Regierung wird vor der ultramontan-demokratisch-sozialdemokratischen Mehrheit der zweiten Kammer keine Verbeugungen machen.

Zur Lage in Baden.

Die Masse, die von der Demagogie gepeitscht und geleitet wird, fühlt eine instinktive Abneigung gegen Herrennaturen. Sie produzirt Kräfte, die bei der positiven Wirksamkeit die Outsiders darstellen und unterdrückt die besseren Elemente. Heimburger mußte durch das Centrum in Offenburg gewählt werden, die badische Residenz aber brachte einen Mann von der Bedeutung des Herrn Bleß in die Höhe. Derselbe instinktive Zug, der die Masse beherrscht, ist aber auch im bürgerlichen Milieu wirksam. Man mag es leugnen oder eingestehen, für den Kundigen steht es fest, daß im Centrum zwei Seelen leben. Eine Richtung unter Wackers Führung denkt die politische Negative bis zu den letzten Konsequenzen aus und eine andere möchte ihren Platz innerhalb der bürgerlichen Parteien auch ferner behaupten. Dieser Richtung müssen einstweilen noch Zugeständnisse gemacht werden und ihr zu Liebe wird jedesmal die an die Sozialdemokratie geleisteten Wahlhilfe verschleiert. Solange der Prophet der politischen Negative, Herr Geistl. Rath Wacker, das Feld beherrscht, wird sich die Annäherung des Centrums und der Sozialdemokratie unaufhaltsam und mit logischer Konsequenz weiter entwickeln. Bei der Karlsruher Stadtverordnetenwahl war ja das Centrum bereits so weit gediehen, daß es ohne Scheu die „Arbeiterdemokratie" unterstützte. In dem gleichen Momente wurden aber auch wie durch eine geheimnißvolle Kraft die bürgerlich gesinnten Mitglieder der Partei aus ihren Positionen gehoben und nur dem bürgerfreundlichen Sinne der Nationalliberalen war es zu verdanken, daß sie dem Kollegium erhalten blieb. Ist dies Zusammenwirken der magischen Kräfte, auf der einen Seite der rücksichtslose Radikalismus und auf der anderen Seite die Schwächung der wohlgesinnten Elemente nicht Vorderblatt und Kehrseite der Medaille? Das eine ist ohne das andere nicht möglich. Und so werden wir es denn erleben, daß unter dem Einfluß der ultramontan-sozialistischen Freundschaft die Centrumspartei systematisch radikalisirt wird, bis sie die Schlußstation jenes Entwickelungsganges erreicht, der mit Beseitigung des Geistl. Raths Dr. Lender begonnen wurde. Angesichts dieser Sachlage kann man die wilde Agitation für das schrankenlose direkte Wahlrecht nur als einen Anschlag auf berechtigte Volksinteressen ansehen und auch im beginnenden Kampfe muß das gemäßigte Element aus dem wilden Trubel der demagogischen Wahlrechtsagitation herausgerissen werden, wie es bei dem letzten Wahlkampf durch den Antrag Fieser geschehen ist. An dieser politischen Lage hat sich in Baden nichts geändert.

Theilnahmslosigkeit.

Den 1. Mai feierte das sozialdemokratische Centralorgan mit einem schwunghaften Leitartikel, der mit der durch ganz Deutschland verbreiteten Theilnahmslosigkeit der Sozialdemokraten in einem großartigen Widerspruch steht und sich dermaßen in phantastischen Ueberschwänglichkeiten verliert, daß selbst die sonst gegen sozialdemokratische Uebertreibungen so tolerante radikale Presse sich des Lächelns nicht zu erwehren vermag. So ersucht der „Vorwärts" allen Ernstes den geschätzten Leser, mit ihm „im Geiste mit dem alten Moses zu den Höhen des Horebs emporzusteigen, um sich da oben an den herzerquickenden, lebenswarmen Bildern eines freundlich winkenden Kanaans zu begeistern" — womit der sozialdemokratische Zukunftsstaat gemeint ist, den sich jetzt sogar nicht einmal mehr Herr Liebknecht vorstellen mag. Unmittelbar auf diese Poesie folgt die Prosa nüchterner Wirklichkeit, und zwar in zwei Aufsätzen, von denen sich der erste mit dem Arbeiterschutz seit dem Pariser Kongreß beschäftigt und alle Nationen Europas durchgeht. Dabei stellt sich denn heraus, daß Deutschland an der Spitze marschirt Aller, und kein Staat in dem Maße wie das Deutsche Reich seine Pflichten gegen die handarbeitenden Klassen zu erfüllen bemüht ist. Der zweite Aufsatz beschäftigt sich mit der Entwickelung der Sozialdemokratie Europas. Zur Maifeier hat die dänische Sozialdemokratie eine Uebersicht der sozialdemokratischen Parteiverhältnisse aller Länder veranstaltet, und daraus ergibt sich, daß keine sozialdemokratische Organisation so stark und so geschlossen ist, als die deutsche Sozialdemokratie, die — alle Gesetze abgelehnt hat, die seit 1883 zu Nutz und Frommen der wirthschaftlich Schwachen durchgesetzt worden sind. Die sozialdemokratische Fraktion hat gestimmt:

1883 gegen die Krankenversicherung,
1884 „ „ Unfallversicherung,
1889 „ „ Invaliditäts- und Altersversicherung,
1890 „ das Gesetz, betr. Einführung der Gewerbegerichte,
1891 „ „ Arbeiterschutzgesetz,
1891 „ die erste Börsensteuervorlage,
1893 „ „ zweite Börsensteuervorlage,
1895 „ das Börsengesetz,
1895 „ „ Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs,
1890 „ „ erste Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers,
1894 „ „ verschärfte Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers,
1896 „ „ bürgerliche Gesetzbuch.

Alle diese Gesetze hat die sozialdemokratische Führung zu verhindern gesucht, insbesondere die ganzen Arbeiterversicherungs- und Arbeiterschutzgesetze, die heute täglich — wie statistisch feststeht — allein an baarer Unterstützung mehr als eine Million Mark an Unfall-, Kranken- und Altersentschädigung dem Arbeiter auf Kosten der Arbeitgeber und der Allgemeinheit zuführen. Das war die Maifeier positiver Arbeit, die die bestehende Gesellschaftsordnung den leeren Schlagworten der Liebknecht, Singer, Bebel und Genossen entgegenzustellen vermochte. Das scheint auch der denkende Theil der Arbeiterschaft zu empfinden. Obwohl der an die Gewerkschaften und Arbeiter Berlins von der Berliner Gewerkschaftskommission erlassene Aufruf so eindringlich als nur möglich war, und die sozialdemokratische Parteileitung angesichts der verworrenen Verhältnisse in der Partei Alles daransetzt hat, so demonstrativ als möglich aufzutreten, lauteten die Berichte aus der Landeshauptstadt und den meisten größeren Städten übereinstimmend: Auf fast allen Bauten und Werkstätten wurde gearbeitet und die Gewerkschaftsversammlungen waren zum Theil sehr schwach besucht, so daß die Einberufer über die Theilnahmslosigkeit klagten.

Die Deutschen auf den Philippinen.

Die Verluste durch den amerikanischen Krieg auf den Philippinen treffen nur deutsche und die ihnen nahestehenden Schweizer Häuser, wie auch englische Firmen. Die Schäden erreichen nach und nach eine große Höhe. Den bisher erhobenen Ersatzansprüchen, die in Folge der Beschießung von Ilo-Ilo erhoben worden sind, stehen die leitenden Amerikaner ablehnend gegenüber. Der deutsche Konsul in Ilo-Ilo, Streif, dessen Besitzthum nebst den darin befindlichen Waaren der von ihm vertretenen Häuser vollkommen zerstört worden ist, hat auf seinen Entschädigungsanspruch von General Otis eine glatt ablehnende Antwort erhalten. Diese Weigerung wird damit begründet, daß Ilo-Ilo damals noch spanisch gewesen sei. Andere Deutsche, die ihr Eigenthum durch das Bombardement von Ilo-Ilo verloren, machten Ansprüche auf Ersatz ihres Privatbesitzes in der bescheidenen Höhe von noch nicht ganz 2000 Dollars. Auch dies wurde verweigert, später bot man den Geschädigten eine ganz ungenügende Abfindungssumme. Nach alledem dürfte die Entschädigungsfrage noch zu langwierigen Verhandlungen mit der Regierung zu Washington führen.

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Kaiser und die Kaiserin traten gestern Nachmittag 6¾ Uhr mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Luise die Reise nach dem Reichslande an.

Die gegenwärtig im heiligen Lande weilende Münchener Pilgerkarawane sandte, der „Germania" zufolge, dem Kaiser am 30. April aus Jerusalem folgendes Telegramm: Anläßlich des ersten feierlichen Gottesdienstes, der heute Morgen auf der Dormition de la St. Vierge abgehalten wurde, entbieten Ew. Majestät aus begeistertem Herzen ehrerbietigsten Dank und Gruß die Mitglieder der Münchener Pilgerkarawane

Kurze Nachrichten.

Der Karlsruher nationalliberale Verein hat den Landtagsabgeordneten, die in schwerer Zeit so wacker die Prinzipien der Partei vertreten haben, eine Ehrung zu gedacht. Am nächsten Freitag findet im Kolosseumssaale in Karlsruhe ein Festbankett statt.

Die Erste hessische Kammer lehnte nach sechstägiger Generaldebatte mit 28 gegen 2 Stimmen die Weinsteuer ab und nahm einen Antrag Osann an, die Verhandlungen über die Steuerreform zu vertagen und die Regierung zu ersuchen, die Frage des Ersatzes der Weinsteuer in weitere Erwägung zu ziehen und das Ergebniß auf diesem Landtag in Form einer Gesetzesvorlage vorzulegen.

Die Pfingstferien des Reichstages sollen nach der Absicht des Präsidiums möglichst weit hinausgeschoben werden. Man will namentlich die zweite Berathung der Novelle zum Invalidenversicherungsgesetz, die von der 9. Kommission vorberathen worden ist, im Plenum bis zu den Ferien erledigen.

Die Reichstagskommission für die lex Heinze beendete gestern die zweite Lesung und nahm mit 9 gegen 8 Stimmen eine Resolution an, den Reichskanzler zu ersuchen, bei Gelegenheit der in Aussicht stehenden Revision des Strafgesetzbuches darüber in Erwägung einzutreten, ob sich eine Verschärfung der Strafen auf Sittlichkeitsverbrechen, insbesondere auf solche, die gegen die Kinder gerichtet sind, empfiehlt.

Zur Beschlußfassung über die in dem Gesetzentwurf betr. Abänderung des Bankgesetzes enthaltenen Bestimmungen wird laut „Reichsanzeiger" eine außerordentliche Generalversammlung der Antheilseigner der Reichsbank auf Donnerstag, den 18. Mai, einberufen.

Wie offiziös mitgetheilt wird, hat der Kaiser dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die polizeiliche Verwaltung in den Vororten von Berlin, seine Genehmigung ertheilt. Der Entwurf wird dem preußischen Abgeordnetenhause in nächster Zeit zugehen.

2500 Holzarbeiter in Berlin, die am 1. Mai nicht zur Arbeit gekommen waren, sind auf etliche Tage oder zum Theil auf eine ganze Woche von der Arbeit ausgesperrt worden.

Mit dem 1. Mai hat Deutschland für den Verkehr mit seinen sämmtlichen Schutzgebieten die für den inneren deutschen Verkehr bestehenden Brieftaxen in Kraft gesetzt. Ein Brief bis zum Gewicht von 15 Gramm von Berlin nach Kamerun über Deutsch-Neu-Guinea kostet also jetzt nur noch 10 ₰, über 15 Gramm bis zum Gewichte von 250 Gramm 20 ₰; eine Postkarte 5 ₰, eine Drucksache bis zum Gewichte von 50 Gramm 3 ₰ u.s. w.

Die Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat die Mündelsicherheit der Hypothekenpfandbriefe mit erheblicher Mehrheit angenommen.

Ein Theil der Arbeiter der Germaniawerft in Kiel wird auf der kaiserlichen Werft beschäftigt. Der Brandschaden der Germaniawerft soll 2 Millionen Mark betragen.

In Lübeck sperrten die Metallindustriellen alle Arbeiter aus, die wegen der Maifeier nicht gearbeitet hatten.

MARCHIVUM

Badischer Landtag.

140. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 2. Mai.

Sekretär Hüring verliest die Eingänge: eine Petition der Gemeinde Meersburg betr. Fortsetzung der Bodenseegürtelbahn.

Vizepräsident Lauck theilt die Zuschrift der Ersten Kammer mit, wonach dieselbe die §§ 2 und 8 des Einführungsgesetzes zur Grundbuchordnung in der Fassung der Zweiten Kammer angenommen, im Uebrigen aber ihre eigene Fassung aufrecht erhalten hat. Die weiteren Entwürfe wurden in der Fassung der Zweiten Kammer angenommen.

Eingegangen weiter: eine Uebersicht über die Post- und Dampfschifffahrtsverbindungen nach überseeischen Ländern.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung: die Bitte des Alfred Klingele in Säckingen um Untersuchung wegen Ausübung der Jagd seitens königl. preußischer Offiziere auf den Forts bei Kehl wird von der Tagesordnung abgesetzt und sogleich mit einem hierzu eingegangenen Schreiben des Ministeriums des Innern der Justizkommission überwiesen.

Leimbach (natl.) berichtet über die Bitte des Verwaltungsraths des ev. Stiftes in Freiburg um Befreiung der als Pfründner in die Versorgungshäuser eingekauften Personen von der Entrichtung der Einkommen- und Kapitalrentensteuer. Es kommt schließlich zu folgendem Antrag:

Es möge das hohe Haus über die Bitte, daß die Kapitalrenten- und Einkommensteuer denjenigen Personen, welche sich in ein Versorgungshaus einkaufen, erlassen werden möge,

zur Tagesordnung übergehen,

dagegen die zweite Bitte, betr. die Haftbarkeit der Wohlthätigkeitsanstalten für die Zahlung der Kapitalrenten- und Einkommensteuer ihrer Pfleglinge,

Großh. Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen.

Der Antrag wird angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch, den 3. Mai. Beantwortung der Interpellation der Abgg. Fieser und Genossen und Petitionen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. Mai 1899.

Mannheimer Pferderennen.

III. Tag.

Nun liegt das Mai-Meeting wieder hinter uns und es dürfte am Platze sein, ein allgemeines Resumée zu ziehen. Vor Allem kann, ohne Widerspruch befürchten zu müssen, behauptet werden, daß das dreitägige Fest nach jeder Richtung hin glänzend verlaufen ist — mit Ausnahme des Wetters, das namentlich am gestrigen Tage Alles zu wünschen übrig ließ. In den Mittagsstunden hatte es den Anschein, als ob sich der Himmel aufheitern wollte. In Folge dessen strömte Alles in hellen Frühjahrstoiletten nach den Rennwiesen, wo schon lange vor Beginn des Festes auf den beiden Tribünen jedes Plätzchen besetzt war. Kaum nahte die Zeit heran, in welcher das erste Glockenzeichen zum Anfang des Rennens erschallte, als der Himmel, welcher sich mit einem dunklen Wolkenschleier überzogen hatte, seine Schleusen öffnete. Circa eine Stunde goß es unaufhörlich wie mit Bindfaden herab. Erst gegen Mitte des Rennens ließ das Unwetter etwas nach und die Wolken zertheilten sich etwas, leider nicht genügend, um den Sonnenstrahlen freien Durchgang zu lassen.

Die theilweise prachtvollen Frühjahrstoiletten hatten unter dieser schlechten Laune des Wettergottes schwer zu leiden und mancher schwere Seufzer mag unseren jungen Damen entschlüpft sein. Fast noch größeres Unbehagen als wie der anhaltende Wasserguß selbst verursachten die Folgen des Regens. Der Platz vor den Tribünen war so schlüpfrig, daß er fast nicht mehr betreten werden konnte. Es dürfte sich vielleicht für die Zukunft empfehlen, daß in Zukunft der Platz vor der Tribüne mit Kies bestreut wird, um allen Eventualitäten vorzubeugen. Der grüne Rasen macht bei hellem Sonnenschein allerdings einen dem Auge sehr wohlthuenden, erfrischenden Eindruck, aber bei Regenwetter sind die Nachtheile so enorm, daß sie die Vorzüge bei heiterer Witterung weit überwiegen.

In sportlicher Beziehung übertraf der gestrige dritte Tag seine beiden Vorgänger nach jeder Richtung hin. Vor Allem brachte er fast durchweg sehr stark besetzte Felder. Der Totalisator zahlte deshalb wiederholt recht hohe Quoten aus, obgleich gestern nur Favoriten Sieger waren. Etwas überraschend war der Ausgang der Badenia. Der Sieger Juliansstown hatte sich bereits am Sonntag an dem mit dem Preis der Stadt Mannheim dotirten Jagdrennen betheiligt, war aber gegen Sonderling und Canada unterlegen, die gleichen Pferde, welche er gestern in der Badenia geradezu glänzend schlug. Allerdings hatte er gestern der berühmten Reiter Oberleutnant Suermondt im Sattel, was am Sonntag nicht der Fall war. Man sieht hieraus, welche Bedeutung der Reiter für die Gewinnchancen besitzt. Im Preis von der Pfalz siegte Affure, der schon am Sonntag einen schönen Sieg heimgetragen hatte. Das Offiziers-Jagdrennen brachte, wie erwartet wurde, Leuchtkugel als Ersten. Im Mai-Jagdrennen siegte der Young Prince, der im vorigen Jahre auf der Mannheimer Bahn mit so großem Glück lief. Das Corps-Jagdrennen führte Wilfrid zum Sieg und im Bürgerpreis-Flachrennen gewann den ersten Preis der englische Reiter Hampton auf Actaeon.

Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:

I. Galoppreiten, geritten von deutschen Landwirthen auf selbstgezüchteten und in der Landwirthschaft verwendeten Pferden. Preise: Ehrenpreis und 200 Mark dem Ersten, 80 Mark dem Zweiten, 40 Mark dem Dritten und 20 Mark dem Vierten. Distanz ungefähr 1200 Meter.

Es liefen 7 Pferde.

Philipp Langfinger von Haßloch 1
Lorenz Holz von Haßloch 2
Michael Fleckenstein von Vollmersweiler 3
Philipp Langfinger von Haßloch 4
Adam Handrich von Haßloch 5

II. Corps-Jagdrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 1600 Mark. Hiervon 600 Mark dem ersten, 250 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten und 50 Mark dem vierten Pferde. Für alle Pferde im Besitze und geritten von Offizieren und Offiziersaspiranten des 14. Armeecorps. Einsatz 30 Mark, Reugeld 20 Mark. Distanz ungefähr 3000 Meter.

Es liefen 4 Pferde.

Herrn Oberl. Wuille di Billes (J. z. Pf.) a. F.-W. „Wilfrid", 76 Kilo, Reiter: Besitzer 1
Herrn Lt. Frhr. v. Reitzenstein's (60. F.-A.-Reg.) a. hellbr. W. „Le Duc", 75 Kilo, Reiter: Besitzer 2
Herrn Oberl. v. Westernhagen's (14. Drag.-Reg.) a. F.-W. „Fernhurst", 75 Kilo, Reiter: Besitzer 3
Herrn Lt. Beck's (14. Drag.-Reg.) a. br. W. „Egino", 74 Kilo, Reiter: Besitzer 4
Herrn Oberl. Dulon's (4. Ul.-Reg.) a. br. St. „Helga", 76 Kilo, Reiter: Besitzer 0
Herrn Lt. Frhrn. von Fichard's (20. Drag.-Reg.) 5j. F.-W. „Whittler", 74½ Kilo, Reiter: Besitzer 0
Herrn Oberl. Rouges (21. Drag.-Reg.) a. F.-W. „Valus", 72½ Kilo, Reiter: Lt. Graf v. Helmstatt 0
Herrn Lt. Frhr. v. Reitzenstein's (21. Drag.-Reg.) a. schw. St. „Wäscherin", 77 Kilo, Reiter: Besitzer 0
Herrn Lt. Frhr. Gayling von Altheim's (20. Drag.-Reg.) 6j. br. St. „Aureole", 77 Kilo, Reiter: Besitzer 0

Tot.: Sieg 10 zu 65, Platz 10 zu 47, 65 und 38.

Nach Verlassen des Ablaufs setzte sich „Aureole" an die Spitze, dann folgte „Wilfrid", „Wäscherin", „Egino" und die Uebrigen. So ziemlich in gleicher Reihenfolge passirte das Feld den Tribünensprung. Unmittelbar nach der Tribüne stürzte der mit als Favorit geltende „Aureole" und schied aus dem Rennen aus. Am Neckardamm zeigte „Wäscherin" den Weg; dicht auf den Fersen der Reitzenstein'schen Stute folgte „Wilfrid". Im Mitteltreffen ritt an der Spitze „Le Duc", dann erschien „Egino", die Uebrigen im Hintertreffen. Beim Einlauf schob sich „Wilfrid" vor, schlug „Wäscherin" zurück, welche, sichtlich ermüdet, immer mehr abfiel und ganz in den Hintergrund gerieth. „Le Duc" errang sich den zweiten Platz mit 3 Längen vor „Fernhurst", der nach dem Einbiegen in die Gerade vor dem Hintertreffen vorrückte und sich den dritten Platz sicherte.

III. Bürgerpreis. Flachrennen. Preis 2200 Mark, hiervon 1500 Mark dem ersten, 400 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten und 100 Mark dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Einsatz 70 Mark. Reugeld 40 Mark. Distanz ungefähr 1800 Meter.

Es liefen 10 Pferde.

Herrn Baldwin's 3j. F.-H. „Actaeon", 69 Kilo, Reiter Mister Hampton 1
Herrn Lt. von Lilienthal's (6. Drag.-R.) 3j. F.-H. „Federfuchser II", 67½ Kilo, Reiter Oberl. von Kayser 2
Herrn Lt. Schulze-Dellwig's (7. D.-R.) a. F.-W. „Jacob", 78½ Kilo, Reiter Lt. Völckers 3
Herrn Lt. Frhrn. v. Reitzenstein's (30 J.-A.-B.) 4j. F.-St. „Missie", 71 Kilo, Reiter Oberl. Suermondt 4
Herrn Oberl. v. Bradsky-Labouns (19. Hus.-R.) 3j. F.-St. „Fatme" 61½ Kilo, Reiter Lt. von Fritzsche 0
Herr Oberl. Cohen's (15. Train-B.) 5j. F.-St. „Linda", 73½ Kilo, Reiter: Oberlt. v. Kayser 0
Erbprinz A. Löwenstein's 3j. br. St. „Catharina", 64 Kilo, Reiter Lt. Lüdecke 0
Herr F. M. Mayer's 3j. F.-St. „Achtung", 62½ Kilo, Reiter: Rittm. Eschborn 0
Kgl. Privatgestüt „Weil" 3j. F.-H. „Skramasax", 67 Kilo, Reiter Lt. v. Lettow 0
Herrn Weinberg's 6j. schwbr. H. „Assuan", 76½ Kilo, Reiter: Graf Stauffenberg 0

Tot. Sieg 10 zu 34, Platz 10 zu 17, 18, 31.

Assuan setzte sich vom Start ab an die Spitze, gefolgt von „Linda", „Federfuchser", „Fatme" und der übrigen. Die Tribüne wurde in dichtem Rudel passirt. Auch der Neckardamm zeigte ein dichtes Feld, den Weg wies „Federfuchser", dahinter „Jacob" und „Actaeon". Am Einlauf lagen „Federfuchser" und „Actaeon" auf gleicher Höhe. Zwischen beiden Pferden entspann sich ein heißer Endkampf, in welchen „Actaeon" mit ¼ Pferdelänge siegte. 6 Längen zwischen „Federfuchser" und „Jacob".

IV. Mai-Jagdrennen. Preis 1200 Mark, hiervon 1000 dem ersten, 200 Mark dem zweiten Pferde. Herren-Reiten. Einsatz 30 Mark, Reugeld 20 Mark. Der Sieger ist für 4000 Mark käuflich. Distanz ungefähr 3000 Meter.

Herrn Lt. Süß (7. Ul.-Regt.) a. F.-W. „Young-Prince" (4000 Mark), 75 Kilo, Reiter Oberlt. Suermondt 1
Herrn Lt. a. Grundherr's „Scheltunter" (2500 ℳ), 71 Kilo, Reiter Lt. v. Lettow 2
Herrn Lt. Frank's (9. Hus.-Regt.) a. F.-St. „Nagyago" (2500 ℳ), 74 Kilo, Reiter Lt. Brand 0
Herrn Lt. Frowein's (7. D.-R.) a. br. St. „Charing Croß" (2000 ℳ) 73 Kilo, Reiter Besitzer 0
Herrn Oberlt. Cohen's (15. Trainb.) 6j. hbr. H. „Lace Boots" (2000 ℳ), 73 Kilo, Reiter Lt. Mercken 0
Herrn Lt. v. Rothkirch u. Panthen's (13. Hus.-Regt.) a. Sch.-H. „Ken" (3000 ℳ), 75 Kilo, Reiter Oberlt. v. Kayser 0
Herrn Lt. Frhr. v. Eichthal's (5. Chev.-Regt.) 4j. F.-St. „Fortsetzung", 64 Kilo, Reiter Besitzer 0

Tot.: Sieg 10 zu 35, Platz 10 zu 14, 14, 20.

Nach Fallen der Flagge setzte sich das Feld unter Führung des Scheltunter in Bewegung, dahinter Nagyago, Charing Croß, Fortsetzung, Young-Prince, Lace Boots und Ken. An dem Tribünensprung hatte sich Young-Prince schon an die Hufen des noch führenden Scheltunter geheftet, während als Dritter Charing Croß erschien. Auf dem Wege zur Tribüne war Fortsetzung an dem Erdwall gefallen, ohne daß jedoch sein Reiter verletzt wurde. Lace Boots, der als Vierter die Tribüne passirte, brach unmittelbar darauf aus und mußte abstoppen. Ken blieb von Anfang an im Hintergrunde, fiel während des Rennens immer mehr ab und blieb weit hinter dem Feld zurück. Young-Prince setzte sich schon am Neckardamm an die Spitze, behielt dieselbe bis zum Ziel und gewann leicht mit 6 Längen. Ungezählte Längen zwischen dem Zweiten und Dritten.

V. Offiziers-Jagdrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 2200 Mark, hiervon 1500 Mark dem ersten, 400 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten und 100 Mark dem vierten Pferde. Für aktive Offiziere der deutschen Armee auf Pferden im Besitze solcher Offiziere. Einsatz 50 Mark, Reugeld 30 Mark. Distanz ungefähr 3800 Meter.

Herrn Lt. v. Fritzsche (21. Drag.-Reg.) 4j. F.-St. „Leuchtkugel" 72 Kilo, Reiter: Besitzer 1
Herrn Lt. Hopfens (9. Hus.-Reg.) a. br. W. „Rust II", 75 Kilo, Reiter: Besitzer 2
Herrn Oberl. v. Bradsky-Labouns (19. Hus.-Reg.) 4j. F.-St. „Arglist", 60 Kilo, Reiter Lt. v. Zingler 3
Herrn Lt. Frh. v. Entreß-Fürstenecks a. br. W. „Tashkent", 76½ Kilo, Reiter: Besitzer 4
Herrn Lt. Schützes (137 Inf.-Reg.) 6j. F.-W. „Cuckoopen", 75 Kilo, Reiter: Besitzer 0

Tot. Sieg 10 zu 20, Platz 10 zu 14 und 40.

Am Ablauf zeigte sich zuerst Arglist, dicht neben ihm Leuchtkugel, dann Rust II, Tashkent und Cuckoopen. Am Neckardamm zog sich das Feld weit auseinander, und liefen die verschiedenen Gäule in gerader Front hinter einander, voran Leuchtkugel, dann Rust II, Arglist, Tashkent und zum Schluß der nicht mehr in Betracht kommende Cuckoppen. So blieb das Feld bis zum Einbiegen in die Gewinnseite. Hier machte Rust II. die größten Anstrengungen, sich den Sieg zu sichern; es entspann sich zwischen ihm und Leuchtkugel ein heißer interessanter Wettkampf, in welchem Rust II. mit ½ Länge unterlag. 5 Längen zwischen dem zweiten und dritten Pferde.

VI. Preis von der Pfalz. Hürdenrennen. Handicap. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 2200 Mark, hiervon 1500 Mark dem ersten, 400 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten und 100 Mark dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Einsatz 70 Mark, Reugeld 40 Mark. Distanz ungefähr 2400 Meter.

Herrn Lt. Hausmanns (13. Hus.-Reg.) 6j. F.-H. „Affure", 74 Kilo, Reiter: Oberl. v. Kayser 1
Herrn Mister B.'s 6j. bbr. W. „Not a Saint", 73 Kilo, Reiter: Besitzer 2
Herrn Lt. Harlans (7. Ul.-Reg.) 6j. F.-St. „Khamseen", 74 Kilo, Reiter: Lt. v. Völckers 3
Kgl. Privatgestüt Weil 5j. F.-W. „Blondin", 72 Kilo, Reiter: Lt. v. Lettow 4
Herrn Lt. von Bomhard's (2. bayr. Ul.-Reg.) a. F.-W. „Bloodshot", 78½ Kilo, Reiter: Besitzer 0
Herrn Oberl. v. Grävenitz' (18. Drag.-Reg.) 6j. br. W. „Lovegold II", 74 Kilo, Reiter: Besitzer 0

Tot. Sieg: 10 zu 46, Platz 10 zu 18 und 15.

Vom Start ab führte „Blondin", auf dem zweiten Platze lag „Lovegold", dann kamen „Not a Saint", „Khamseen", „Bloodshot" und zum Schluß „Affure", der anfangs eine abwartende Haltung einnahm. An der Tribüne zeigte „Lovegold" den Weg, hinter ihm „Blondin" und „Khamseen" auf gleicher Höhe, die Uebrigen im dritten Treffen. Am Neckardamm fielen „Lovegold" und „Blondin" ab und „Khamseen" führte eine kurze Zeit. Der Sieger „Affure" lief noch immer am Schluß. Beim Einbiegen in die Gewinnseite nahm jedoch Kayser sein Pferd am Kopf, rückte vor und lief den anderen weg. „Not a Saint" gewann zwar wieder etwas Terrain, mußte aber „Affure" mit einer Länge Vorsprung den Sieg lassen. „Khamseen" kämpfte leicht mit „Not a Saint" um den zweiten Platz, den letzterer mit ½ Länge behauptete.

VII. Großer Badenia-Preis Jagdrennen. Ehrenpreis Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs für den siegenden Reiter und 10,000 Mark, hiervon 6000 Mark dem ersten, 2000 Mark dem zweiten, 1000 Mark dem dritten, 600 Mark dem vierten und 400 Mark dem fünften Pferde. Herren-Reiten. Einsatz 200 Mark. Reugeld 150 Mark. Distanz ungefähr 5000 Meter.

Herrn Lt. Wencks a. br. W. „Juliansstown", 67½ Kilo, Reiter Oberlt. Suermondt 1
Herrn Lt. Lucius' (11. H.-R.) a. F.-W. „Canada", 70½ Kilo, Reiter Oberlt. v. Kayser 2
Herrn Major Kimmerles (Stab der 3. Chev.) 6j. br. W. „Sonderling", 67 Kilo, Reiter Besitzer 3
Herrn Mister B.'s 5j. br. St. „Loreley I", 72½ Kilo, Reiter Mister Hampton 4
Herrn Lt. Völckers (25. U.-R.) 5j. br. St. „Uselles Lady", 68 Kilo, Reiter Lt. v. Lettow 5
Herrn Ackermanns (Oberlt. d. Res.) a. br. St. „Halali", 67 Kilo, Reiter Rittmeister Eschborn 0
Herrn Oberlt. v. Grävenitz' (18. D.-R.) 5j. H. „Credit", 67 Kilo, Reiter Besitzer 0
Herrn Oberlt. Graf Schenk v. Stauffenbergs (20. Ul.-Regt.) a. F.-St. „Cordoba", 67 Kilo, Reiter Besitzer 0

Tot.: Sieg 10 zu 68, Platz 10 zu 17, 40 und 14.

Nach Fall der Flagge zeigte sich das Feld in folgender Reihe: Uselles Lady, Loreley, Halali, Cordoba, Juliansstown, Credit, Canada und Sonderling. In dieser Verfassung galoppirte das Feld an der Tribüne vorüber. Am englischen Sprung lag Juliansstown auf dem dritten Platz, während Credit und Halali schon den Muth verloren. Auf dem Weg zum zweiten Tribünensprung stoppte Halali

---

Die Indierin.

Von E. Struder.

(Nachdruck verboten.)

16) (Fortsetzung.)

„Wo Ihr Sohn, dieser saubere Patron ist, fragen Sie mich?" erwiderte ingrimmig Herr Rups. „Mir ist der ehrlose Wicht nicht mehr zu Gesicht gekommen, seitdem . . ."

„Ich muß doch bitten, daß Sie derartige Ausdrücke von meinem Sohne nicht mehr gebrauchen," fiel ihm Herr van Geert zornig in die Rede. „In unserer Familie hat es noch nie einen ehrlosen Wicht gegeben, Herr Rups."

„Aber jetzt gibt es in Ihrer Familie einen solchen," rief der letztere außer sich vor Erregung aus. „Ihr Sohn ist ein charakterloses Individuum, mit anderen Worten ein Lump, denn wenn er das nicht wäre . . ."

„Papa, ich bitte Dich, gehe nicht zu weit," unterbrach ihn Eva ängstlich, doch mit steigernder Erbitterung fuhr ihr Vater fort:

„Ach was, laß mich ausreden, Kind, ich muß meinem Zorne einmal Luft machen, wenn ich nicht daran ersticken soll. Dieser Ludwig van Geert ist eine Kanaille, denn wenn er das nicht wäre, hätte er unmöglich sein einem braven und geachteten Mädchen gegebenes Eheversprechen so frivol brechen können. Es ist eine Infamie ohne Gleichen, mir einen solchen Wisch zuzuschicken. Nur ein Mensch ohne jedes Ehrgefühl, ein Schurke konnte in einer derartigen empörenden Weise vorgehen."

„Nun ist es aber genug," brauste Herr van Geert auf, wobei er mit kirschrothem Gesichte von seinem Stuhle aufsprang. „So viel ich aus Ihren Reden entnehmen konnte, hat mein Sohn Ihnen schriftlich mitgetheilt, daß er seine Verlobung als aufgehoben betrachte. Das ist ein Schritt, den ich gewiß aufs Lebhafteste beklage, aber deshalb haben Sie doch noch lange nicht das Recht, ihn dafür mit einer ganzen Reihe der beleidigendsten Schimpfworte zu belegen. Das verbitte ich mir ganz entschieden, Herr Rups. Und wer weiß, ob Ludwig nicht von einem ganz richtigen Gefühle geleitet wurde, als er noch in letzter Minute davon abstand, der Schwiegersohn eines Mannes zu werden, der so flott mit Schimpfworten umzugehen weiß. Das merken Sie sich, Herr Rups, und merken Sie sich ferner, daß ich nunmehr Ludwig die Erlaubniß ertheilen werde, sich eine Frau ganz nach seinem Geschmacke zu suchen, wenn sie auch keinen Cent besitzen sollte."

Ostentativ richteten sich bei den letzten Worten seine Augen auf Leonie, und dann verschwand er ohne Gruß aus dem Zimmer.

Ein allgemeines Schweigen entstand nach seiner Entfernung, das Herr Rups zuerst mit den Worten unterbrach:

„Jetzt ist es mir doch ein bischen wohler und freier zu Muthe, wo ich diesem eingebildeten Protzen einmal gründlich meine Meinung über seinen Herrn Sohn gesagt habe. Wie dieser Mann sich mir gegenüber aufspielte! Gottlob, daß die Freundschaft mit solchen Leuten ein für alle Mal ein Ende hat, und Du, Eva, wirst Dich auch noch trösten, wenn Du erst einmal einen braven und rechtschaffenen Mann zum Bräutigam haben wirst, der nicht die heiligsten Gelöbnisse leichtsinnig mit Füßen zu treten im Stande ist. Wenn ich nur wüßte, ob es wirklich eine Andere ist, die diesen plötzlichen Umschwung der Gesinnung in ihm vollzogen hat? Herr van Geert blickte bei seinen letzten Worten Sie, Fräulein Matare, so bedeutungsvoll an, daß in mir ganz eigene Gedanken hierüber sich regten."

„Auch mir ist dieser Blick nicht entgangen," erwiderte Leonie mit sanftem Lächeln, „und derselbe mußte mir in der That um so bedeutungsvoller erscheinen, als ich vorhin diesen Brief erhalten habe. Bitte, lesen Sie ihn, Herr Rups. Das Schreiben wird Ihnen völlige Aufklärung über Manches geben."

Sowie Herr Rups das Schreiben gelesen hatte, gab er es mit vor Unwillen gerötheitem Antlitze Leonie zurück.

„Also Ihnen macht er Liebeserklärungen und Ihnen bietet er seine Hand an!" sagte er in bitterem Tone. „Herr Vandervelde konnte es freilich nicht ahnen, daß seine Empfehlung derartige Folgen für uns haben würde, aber . . . doch ich will nicht ungerecht werden und Herrn Vandervelde etwa die Schuld an dem Vorgefallenen zuschieben. Für uns ist die Sache nun doch einmal erledigt und es wird mir nichts übrig bleiben, als Ihnen zu Ihrer demnächstigen Verlobung mit dem steinreichen Herrn Ludwig van Geert zu gratuliren."

„Eine solche Gratulation wäre zum wenigsten sehr verfrüht," meinte Leonie, die sehr fröhlich gestimmt zu sein schien. „Wenigstens habe ich stets gehört, daß zu einer Verlobung das Einverständniß von zwei Personen erforderlich sei."

„Nun, bei Herrn van Geert ist ja der Wille hierzu vorhanden, und was Sie anbelangt, so scheint mir Ihre gute Laune zu beweisen, daß das Projekt Sie auch nicht gerade unangenehm berühret. Ich bin sogar fest überzeugt, daß Herr van Geert sich zu einem so energischen Vorgehen nach zwei Seiten hin schwerlich so rasch entschlossen haben würde, wenn er nicht bestimmte Gründe für die Annahme gehabt hätte, daß er von Ihnen eine Abweisung nicht zu befürchten brauchte."

„Woher Sie diese Ueberzeugung haben, ist mir räthselhaft," versetzte Leonie stolz. „Ich habe mit jenem Herrn ein einzigesmal, und zwar in Ihrer Gegenwart gesprochen, und wenn Sie nicht ein auffallend schlechtes Gedächtniß besitzen, so werden Sie sich auch wohl erinnern, daß ich Ihnen von vornherein erklärt habe, wie lästig mir die eigenthümlichen Blicke dieses Herrn seien. Das würde ich denn doch wohl schwerlich gethan haben, wenn ich solche Absichten gehabt hätte, wie Sie dieselben mir imputiren. Und glauben Sie etwa ferner, ich hätte Ihnen jetzt diesen Brief gezeigt, wenn ich auf den gewesenen Bräutigam Ihrer Tochter reflektiren würde? Daß Sie mir eine derartige Beschränktheit überhaupt zutrauen, ist auch eine Liebenswürdigkeit ganz eigener Art."

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, ich hatte hieran wirklich nicht gedacht," entschuldigte sich Herr Rups verlegen. „Aber ich darf mir doch vielleicht die Frage erlauben, was Sie nunmehr zu thun gedenken? Auf einen solchen Brief gehört doch auch eine Antwort."

„Das fehlte auch noch, daß ich auf eine solche Albernheit antwortete. Will Herr van Geert eine Antwort haben, so muß er sich sie persönlich holen kommen, ich schreibe ihm jedenfalls nicht."

„Das zu hören freut mich aufrichtig, liebes Fräulein. Einmal, weil es mir beweist, daß Sie an der ganzen Geschichte unschuldig sind, und zweitens, weil der charakterlose Mensch sein Wort also vergeblich gebrochen haben wird. Jetzt ist er der Blamirte, aber nicht meine Tochter."

Ein finsterer Blick schoß blitzartig aus den dunkeln Augen der Indierin, als sie die frohlockende Miene des Hausherrn bemerkte, und

MARCHIVUM

ab. Als Erster erschien noch Useless Lady, dahinter auf fast gleicher Höhe Juliantown und Loreley, dann im dritten Treffen Sonderling und die übrigen. Am Neckardamm fiel Useless Lady, dessen Reiter den Steigbügel verloren hatte, ab und fiel zurück. Credit stürzte, wobei sich der Reiter, Oberlt. v. Grävenitz, bedeutende Hautabschürfungen zuzog, sodaß er nach Hause geführt werden mußte. An der vorletzten Hürde stürzte auch Cordoba, jedoch blieb ihr Reiter unverletzt. Inzwischen hatte sich Juliantown an die Spitze gesetzt und schon mehrere Längen zwischen sich und dem auf dem zweiten Platz laufenden Sonderling gelegt; in dritter Reihe lag Canada, dann kamen Loreley und hintennach Useless Lady. Juliantown legte beim Einbiegen in die Gewinnseite den anderen immer mehr vor und siegte leicht mit 5—6 Längen. Sonderling wurde von Canada beim Endkampf auf den dritten Platz geworfen

Mannheimer Maiviehmarkt.

Der diesjährige Mai-Viehmarkt hatte unter dem Verbot des Rindviehmarkts sehr zu leiden. Der Besuch war ein verhältnißmäßig schwacher. Ueber den Auftrieb und das Verkaufsgeschäft finden unsere Leser nähere Angaben in dem im Handelstheil der heutigen Nummer zum Abdruck gelangten offiziellen Marktbericht.

Um 11 Uhr fand die Prämiirung statt, die sich diesmal auf die Pferde beschränken mußte. Herr Bürgermeister Ritter nahm die Prämiirung vor. Er wies in seinen einleitenden Worten auf die Bedeutung des Mannheimer Viehmarktes hin. Nach der Prämiirung, die den üblichen Verlauf nahm, schilderte Herr Bürgermeister Ritter die Fürsorge der Regierung für die Landwirthschaft, der sie ihre eifrigste Aufmerksamkeit zuwende, gleich wie sie auch den übrigen Erwerbsständen ihre größte Förderung zu Theil werden lasse. Dies geschehe auf den direkten Wunsch und Willen des Großherzogs, der seinem Volke ein treusorgender, liebevoller Vater sei. Redner schloß mit einem Hoch auf Se. Hgl. Hoheit, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, worauf die Musik die Fürstenhymne spielte. Dem Prämiirungsakte wohnten bei als Vertreter des Großh. Bezirksamts Herr Amtmann Dr. Strauß, die Vorstandsmitglieder des landwirthschaftlichen Bezirksvereins sowie mehrere Stadträthe und die Prämiirungskommission bei. Die Preisvertheilung hatte folgendes Resultat:

A. Pferde.

Für ein Paar schwere Wagenpferde: 1. Preise je 200 M.: Löbstein-Stuttgart, Hoflieferant, Wolf und Gabriel Strauß-Frankfurt. 2. Preise je 50 M.: Heß Söhne-Bockenheim, Hoflieferant, J. Jeremias-Mußbach.

Für ein Paar leichte Wagenpferde: 1. Preise je 100 M.: Jacob Strauß-Offenbach a/M., N. L. Löbstein-Stuttgart, Hoflieferant. 2. Preise je 50 M.: Gebr. Heß Söhne, Hoflieferant, Bockenheim, Adolf Tauber-München.

Für ein Reitpferd: 1. Preise je 150 M.: N. L. Löbstein-Stuttgart, Gebr. Heß Söhne, Bockenheim. 2. Preise je 50 M.: Siegf. Reinmann-München, Gebr. Heß Söhne, Hoflieferant, Bockenheim, Jacob Strauß-Offenbach a/M., N. L. Löbstein, Hoflieferant, Stuttgart.

Für ein Paar schwere Arbeitspferde: 1. Preise je 150 M.: A. Bodenheimer-Stuttgart, L. Neumondt-Frankfurt a/M. 2. Preise je 50 M.: Gebr. Mayer & Kauffmann-Leutershausen, Leo Hirsch-Worms, L. Neumondt-Frankfurt a/M.

Für ein Paar leichte Arbeitspferde: 1. Preise je 100 M.: Maas & Koch, Gau-Odernheim, Gebr. Mayer u. Kauffmann-Leutershausen. 2. Preise je 50 M.: H. Wolf & Sohn, Kreuznach, Johann Glöckner, Efferdorn, Maas & Koch, Gau-Odernheim, Albert Nathan, Oberingelheim.

Für ein einzelnes Arbeitspferd: 1. Preise je 75 M.: Gebrüder Mayer & Kauffmann, Leutershausen, Gebr. Schulz, Frankenthal. 2. Preise je 50 M.: L. Löb III., Grünstadt, L. Neumondt, Frankfurt a/M., Gebr. Buchheimer, Großsachsen.

* **Versetzung und Ernennung.** Stationskontroleur Wilhelm Fuchs bei Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde dem Großh. Stationsamt Baden und Stationskontroleur Hermann Sänger in Baden der Großh. Generaldirektion zur Dienstleistung zugetheilt. Expeditionsassistent Leonhard Schobert in Karlsruhe wurde nach Villingen, Expeditionsassistent Heinrich Say in Oos nach Mannheim versetzt. Revident Friedrich Kramer wurde bei der Katasterkontrole mit der Versehung des Steuerkommissärdienstes in Mosbach betraut.

* **Der deutsche Kaiser** passirte heute früh auf der Fahrt von Berlin nach Elsaß-Lothringen die hiesige Station. Der Hofzug, bestehend aus 9 Wagen, traf 6 Uhr 44 Minuten hier ein und fuhr nach einem kurzen Aufenthalte, der durch den Maschinenwechsel bestimmt war, weiter. Der Kaiser war nicht sichtbar. Auf dem Bahnhof befanden sich zahlreiche Personen, welche von der Durchfahrt Seiner Majestät vorher Kenntniß erhalten hatten.

* **Der Ehrenpreis des Großherzogs für die Badenia** geht nach Karlsruhe zurück, um in der dortigen Landesgewerbehalle ausgestellt zu werden.

* **Auf die Pariser Weltausstellung** werden die sämmtlichen Ehrenpreise S. kgl. Hoheit des Großherzogs für die Badenia und Steeple-Chaise geschickt.

* **Der Fremdenzufluß** nach Mannheim war gestern ein ganz enormer. Es wird behauptet, daß namentlich die Pfalz noch nie so viele Gäste auf den Mannheimer Maimarkt entsandt hat als diesmal.

* **Zweiter 112er Tag in Achern.** Man schreibt uns: Eine große Freude wurde dieser Tage dem Festausschuß des zweiten 112er Tages in Achern dadurch bereitet, daß sich ein ehemaliger „112er" Offizier, Herr Oberstleutnant a. D. Heusch in Karlsruhe bereit erklärt hat, das Festpräsidium zu übernehmen. Diese Nachricht wird besonders die „alten 112er", die ehemaligen Regimentskameraden und Untergebenen des Herrn Oberstleutnant Heusch, die ihm immer noch die alte Treue und Anhänglichkeit bewahrt haben, freudig berühren. Von Seiten des jetzigen Kommandeurs des Regiments, Herrn Oberst Crotogino wurde dem Festausschuß das größte Entgegenkommen zugesichert; so hat Herr Oberst der ihm die Einladung zum zweiten 112er Tag überbringenden Deputation nicht allein sein und des ganzen dienstfreien Offizierskorps Erscheinen zum Fest zugesagt, sondern auch in liebenswürdiger Weise die Regimentskapelle, Spielleute und eine Anzahl Unteroffiziere zum Parademarsch zur Verfügung gestellt. Um allen Festtheilnehmern den Besuch des Festes zu erleichtern, wird der Festausschuß bemüht sein, Fahrpreisermäßigung zu erhalten. Die einzelnen Kommissionen sind in voller Thätigkeit.

* **Der Mannheimer Zither-Club** hielt, wie uns verspätet mitgetheilt wird, am Samstag Abend im alten Saale des „Badner Hofes" eine musikalische Abendunterhaltung ab, die vom besten Erfolge begleitet war und außerordentlich gefiel. Wir erwähnen aus dem reichen Programm einiges. Der „Gruß an die Zitherwelt", der in raschem Tempo genommen wurde, mußte als Gesammtspiel da capo gegeben werden. Auch das von sechs Zithern (den Herren Beyler, Bukall, Egger, Mieschel, Stolz und Wilhelm) zu Gehör gebrachte Stück „Schottlands Träume" sprach durch seine schöne Klangwirkung allgemein an. Der Solist Herr Scherer („Erinnerung an Ems"), den wir zum ersten Mal hier hörten, spielte die große Konzertphantasie mit gutem Verständniß; er berechtigt zu den besten Erwartungen. Den humoristischen Vorträgen des Herrn Bernhard Schäfer wurde gleichfalls reicher Beifall gezollt. Das Menuett des Gesammtspiels erfreute durch feine Nüancirung. Herr J. Krieg, den wir schon mehrmals hier zu hören Gelegenheit hatten, spielte diesmal die „Spanische Serenade" mit großer Fertigkeit und mußte auf stürmisches Verlangen noch ein Dacapo-Stück einlegen. Die Gesammtdirektion lag wieder in den bewährten Händen des Herrn Alb. Kuhn, der sich um die korrekte Wiedergabe der Chorstücke sehr verdient gemacht hat. Zu erwähnen bleibt noch, daß der Präsident des Clubs, Herr Georg Pfisterer, eine Ansprache hielt, in der er auf die Verhandlungen bezüglich der Vereinigung der beiden Zithervereine hinwies und dem Kassirer Georg Vetter zum Dank für seine langjährigen Dienste die große Medaille überreichte. Der Geehrte sprach in warmen Worten seinen Dank aus. Die Unterhaltung war gut besucht; der Mannheimer Zither-Club kann auch diesmal mit Stolz auf ein gelungenes Fest zurückblicken.

* **Faustvorträge.** Aus Rücksicht auf die anläßlich der Anwesenheit der großh. Herrschaften stattfindenden Festlichkeiten sind die für Mittwoch und Donnerstag dieser Woche vorgesehenen Faustvorträge des Herrn Richter-Wiesbaden auf Montag, den 8., und Dienstag, den 9. Mai, verschoben worden. Näheres seiner Zeit im Inseratentheil.

* **Der Gabelsberger Stenographen-Verein** wird, wie wir bereits kürzlich berichteten, in diesem Monat das Fest seines 25jährigen Bestehens feiern. Für den 6. Mai Abends ist ein Bankett vorgesehen, wofür das Programm bereits bekannt gegeben ist. Am Sonntag, den 7. Mai wird der eigentliche Festakt erfolgen und zwar um 11 Uhr in der Aula der Luisenschule (Eingang Tattersallstraße), wobei Herr Hermann Auerbach aus Köln die Festrede hält. Der Eintritt hierzu ist für Jedermann frei. Um 2 Uhr wird ein gemeinschaftliches Essen stattfinden und nach demselben Konzert. Am darauffolgenden Samstag, 13. Mai, wird als Schlußfeier ein Festball abgehalten. Sämmtliche Festlichkeiten mit Ausnahme des öffentlichen Aktes finden in den vereinigten Sälen des Ballhauses statt. Der Zutritt ist nur gegen Karte gestattet.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, den 4. Mai. Der am Samstag am nördlichen Ausgang des irischen Kanals aufgetretene neue Luftwirbel von 750 mm ist inzwischen nach Holland gewandert und wird gleich mehreren seiner Vorgänger nunmehr in nordöstlicher Richtung abziehen. Im Südwesten Europas behauptet sich ein kräftiger Hochdruck, welcher wohl bald auch wieder Vorstöße nach Süddeutschland machen wird. Für Donnerstag und Freitag ist demgemäß zwar mehrfach bewölktes, aber nur zu wenig oder keinen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Kaiserslautern, 2. Mai. Ein in Pirmasens aufgegebener, jedoch nicht eingeschriebener Brief mit einem Hundertmarkschein als Inhalt, adressirt nach Haßloch, ist unterwegs abhanden gekommen. Die Banknote war eine badische mit Nummer 23847 und trägt die Aufschrift: „Behüt Dich Gott, es wär so schön gewesen." — Die Polizei ersucht, den Besitzer des Scheines anzuhalten und ihr sofort Kenntniß hievon zu geben.

□ **Lampertheim,** 2. Mai. Heute zum ersten mal fand in unserem 8000 Einwohner großen Ort ein Wochenmarkt statt, der von Verkäufern sehr gut besucht wurde, noch besser aber von Käufern, von denen viele, da alles um ½10 Uhr schon verkauft war, wieder leer heimgehen mußten. Namentlich scheint der Ferkelmarkt sich gut zu entwickeln, ist es nun doch möglich, ohne Nebenspesen und dabei in großer Auswahl sich ein Einlegeschwein zu kaufen.

Sport.

* **Fußballsport.** Das am vergangenen Sonntag auf dem hiesigen Exerzierplatz stattgehabte Wettspiel zwischen den beiden ersten Teams der Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1896 und des Fußballklubs Viktoria Mannheim nahm einen interessanten Verlauf. Obwohl Viktoria der gut trainirten Mannschaft der 96er nicht gewachsen war, so entfaltete Viktorias Deckungsmannschaft doch ein sehr gutes Spiel, wobei jedoch nicht zu übersehen ist, daß sie in der Vertheidigung durch ihre sämmtlichen Forwards unterstützt wurden. Trotzdem gelang es der M.-F.-G. 96 den Ball 6 mal durch Viktorias Thor zu senden. Zu erwähnen ist noch, daß der außerordentlich heftige Wind ein regelrechtes Passen wesentlich erschwerte, was besonders den stets in Angriff befindlichen Forwards der 96er zu Schaden kam. Resultat 6 — 0 zu Gunsten der M.-F.-G. 96.

Das Großherzogspaar in Mannheim.

Besichtigungen.

Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin fuhren gestern Vormittag, wie schon kurz mitgetheilt, in Begleitung der Herren Landeskommissär Geh. Oberregierungsrath Frhr. von Rüdt, Amtsvorstand Geh. Regierungsrath Pfisterer und Oberbürgermeister Beck sowie des Großh. Gefolges nach der östlichen Stadterweiterung. Der Weg ging durch die Breite Straße bis zum Pfälzer Hof, hier fuhr man um den Paradeplatz herum in die Kunststraße und von hier nach der östlichen Stadterweiterung, wo eine Besichtigung der projektirten Anlagen etc. stattfand. Sodann begaben sich Ihre Kgl. Hoheiten nach dem Realschulgebäude zur Einsichtnahme der Pläne und Projekte der geplanten städtischen Bauten. Der Aufenthalt in dem Realschulgebäude dauerte 1½ Stunde. Sodann fuhr das Großh. Paar den Friedrichsring, den Luisenring und den Stadtpark entlang nach dem Schloß.

Diner im Großh. Schlosse.

Um 1 Uhr begann im Großh. Schlosse das Diner. Es waren 88 Gedecke aufgelegt. Einladungen hatten erhalten folgende Herren: Landeskommissar Geheimer Oberregierungsrath Freiherr v. Rüdt, Geh. Regierungsrath Pfisterer, Amtmann Schäfer, Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Martin, Stadtrath Herschel, Handelskammerpräsident Philipp Diffené, Landgerichtspräsident Baumstark, Landgerichtsrath Könige, Medizinalrath Steyberger, Generalkonsul Carl Reiß, Major z. D. Seubert, Professor Mathy, Kommerzienrath Ferd. Scipio, Oberzollinspektor Kaiser, Regierungsrath Scheyrer, Privatmann Gustav Hummel, Oberbaurath Fieser, Bezirksthierarzt Fuchs, Stadtbaurath Uhlmann und Stadtbaurath Eisenlohr. Das Offizierkorps der hiesigen Garnison war durch den Regimentskommandeur v. Zastrow, Oberstleutnant v. Flessing und Oberstleutnant Martitz vertreten. Weiter war Herr Major Graberk geladen.

Vor und nach dem Diner hielten die Großh. Herrschaften Cercle. Das Diner dauerte ca. 2 Stunden.

Die Parade-Aufstellung

der hiesigen militärischen Vereine, soweit solche dem bad. Militär-Vereins-Verbande angehören, welche gestern Nachmittag bei der Abfahrt des Großherzogs zum Rennen im Schloßhof erfolgte, wurde durch das mittlerweile eingetretene andauernde Regenwetter ziemlich beeinträchtigt. Bei der Aufstellung betheiligten sich die einzelnen Vereine mit ihren Fahnen und namentlich war der Militär-Verein, welcher mit seiner Schützenabtheilung und der Sanitätscolonne erschienen war, äußerst stark vertreten. Um ½3 Uhr waren die ersten Vorstände der Vereine zu unserem Großherzog, dem Protektor des Verbandes, ins Schloß befohlen, welcher sich in seiner herzgewinnenden Art und Weise längere Zeit mit den Herren unterhielt. Wohl durch die Ungunst des Wetters veranlaßt, verzögerte sich die Abfahrt der höchsten Herrschaften bis kurz nach ¼4 Uhr, als dieselben dann im Schloßhofe erschienen, wurden sie von dem dort angesammelten zahlreich erschienenen Publikum lebhaft begrüßt, während die in Parade aufgestellten Militärvereine ihren Protektor mit stürmischem Hurrah begrüßten.

Ankunft auf dem Rennplatz.

Die Ankunft der Allerhöchsten Herrschaften auf dem Rennplatze erfolgte um ¾4 Uhr. Brausende Hochrufe erschollen, als das allgeliebte Fürstenpaar sichtbar wurde. Die Grenadierkapelle spielte die Nationalhymne. Zum Empfang hatten sich die Mitglieder des Rennkomitees sowie deren Damen aufgestellt. Nachdem die hohen Herrschaften sich die einzelnen Herren und Damen hatten vorstellen lassen, begaben sie sich nach der Fürstenloge, die mit Blattpflanzen, Blumen und der Büste Sr. Kgl. Hoheit prachtvoll geschmückt war. Während des Rennens ließen sich Ihre Kgl. Hoheiten zahlreiche Herren und Damen aus dem hiesigen Bürgerstande vorstellen und unterhielten sich lange Zeit mit ihnen. Um 6½ Uhr wurde von den Damen des Komitees den Großh. Herrschaften der Thee servirt.

Nach Schluß des Rennens ließ sich der Großherzog die sämmtlichen Herren vorstellen, welche in der Badenia-Steeple-Chase mitgeritten hatten. Längere Zeit unterhielt sich Se. Kgl. Hoheit insbesondere mit dem Sieger, Herrn Oberl. Suermondt, dem er unter herzlichen Glückwünschen persönlich den Ehrenpreis überreichte.

Hierauf erfolgte unter den brausenden Jubelrufen des Publikums die Abfahrt vom Rennplatze nach dem Schlosse.

Die Festvorstellung.

die gestern Abend zu Ehren der Anwesenheit des großherzoglichen Paares stattfand, begann nach ½8 Uhr. Zur Aufführung kam der zweite und dritte Akt aus Figaros Hochzeit und das Ballet Vergißmeinnicht. Als der Landesfürst und seine Gemahlin die großherzogliche Loge betraten, brachte Herr Bürgermeister Martin das Hoch auf sie aus, und das Orchester spielte die Nationalhymne. Den beiden mittleren Figaroakten ließ man die Ouvertüre vorangehen. Der vor

---

gleich darauf erhob sie sich, um sich mit einem kühlen Gruße von Vater und Tochter zu verabschieden.

„Wer doch aus diesem Geschöpfe klug werden könnte," bemerkte jetzt Herr Rups, der der sich entfernenden Leonie kopfschüttelnd nachgeblickt hatte. „Ich habe noch keinen Menschen kennen gelernt, der so launisch und veränderlich gewesen wäre wie sie. Noch kürzlich nannte sie Ludwig einen liebenswürdigen und angenehmen Herrn, und jetzt, wo er um ihre Hand anhält, jetzt spricht sie von ihm mit einer Gleichgültigkeit oder gar Verachtung, als ob es ein Wahnsinn sei, zu glauben, daß sie jemals die Seine werden könnte. Wie soll man das verstehen?"

„Ich weiß es nicht und ich werde mir auch nicht den Kopf darüber zerbrechen," entgegnete Eva in müdem und abgespanntem Tone. „Die Sache mit Herrn van Geert ist ein für alle Mal erledigt, und Du würdest mir einen rechten Gefallen erweisen, wenn Du den Namen jenes Herrn überhaupt niemals mehr in meiner Gegenwart erwähnen wolltest."

„Ganz wie Du willst, liebes Kind. Aber halt, ich meine eine bekannte Stimme im Korridor zu hören. Sollten wir heute etwa nochmals Besuch bekommen?"

So war es in der That, und zwar war es diesmal Franz, der sich als der Ueberbringer wichtiger Nachrichten ankündigte und daher sofort vorgelassen wurde.

Der Eingetretene warf einen bezeichnenden Blick auf Eva, als wollte er zu verstehen geben, daß für ihre Ohren seine Mittheilungen sich vielleicht nicht eigneten, aber Herr Rups beruhigte ihn in dieser Hinsicht sofort durch die Erklärung, daß die Verlobung mit Herrn van Geert bereits aufgehoben sei, und daß Eva also auch die schlimmsten Nachrichten über den Letzteren ruhig vernehmen könnte.

„Um so besser," erwiderte Franz mit einem Ausdrucke der lebhaftesten Befriedigung auf seinem ehrlichen Gesichte, „denn was ich zu erzählen habe, sind Dinge, die für die Braut jenes Herrn im höchsten Grade unangenehm und traurig gewesen wären. Mein Bericht wird Ihnen vielleicht kaum glaublich erscheinen, und doch stehe ich vollständig für die Wahrheit meiner Mittheilung ein, Herr Rups. Dieser Herr Ludwig van Geert hat Sie und Ihre Tochter auf die unerhörteste Weise hinters Licht zu führen gewußt. Er wußte sich den Anschein zu geben, als ob er der bravste und solideste Mann von der Welt sei, während er in Wahrheit einen äußerst leichtsinnigen und lüderlichen Lebenswandel führte. Er spielte trank sehr viel, war nachlässig im Geschäfte und überhaupt ein sehr ausschweifender Bursche. Seine letzte Reise hat er — das steht fest — in Gesellschaft einer fremden Dame unternommen, die in einer der nächsten Stationen vor Amsterdam ihn wieder verließ."

„Abscheulich," rief Eva aus, indem sie ihr Gesicht in den Händen verbarg. „Ich schaudere, wenn ich nur daran denke, daß ich ihm bei seiner Rückkehr nur die Hand gedrückt habe."

„Rege Dich nicht auf, liebes Kind, und laß vor Allem Herrn Franz weiter erzählen," bemerkte Herr Rups, der selbst sehr erregt war. „Und wußten die Eltern jenes — Herrn nichts von der Aufführung ihres Sohnes?"

„Alles werden sie wohl kaum gewußt haben, aber Vieles war ihnen doch sicherlich bekannt, und darum drängten sie auch so sehr auf die baldige Verheirathung Ludwigs in der Annahme, daß er in der Ehe solider werden würde."

„Also dafür, um einen solchen verkommenen Menschen zu bessern, sollte ich mein Kind hergeben," brauste Herr Rups auf, wobei er vor Entrüstung mit der flachen Hand auf den Tisch schlug. „Was für eine niederträchtige Zumuthung, aber auch was für ein Glück, daß Alles noch rechtzeitig vereitelt worden ist. Wahrlich wir können der braven Leonie nicht dankbar genug dafür sein, daß sie durch ihr Kommen das Gelingen des sauberen Planes verhindert hat. Wie unglücklich wärest Du und hiermit auch ich aller Wahrscheinlichkeit nach geworden!"

Eva, die sich an die Brust ihres Vaters geworfen hatte, antwortete nichts, aber das erstickte Schluchzen, welches aus ihrem Herzen empordrang, bewies hinreichend, wie sehr die ganze Angelegenheit sie erschütterte.

Mitleidig betrachtete Franz das weinende Mädchen, um nach einer Pause fortzufahren:

„Das ist so ziemlich Alles, was ich bis dahin entdeckt habe, wenigstens ist es mir bis heute noch nicht gelungen, den Namen jener Anderer zu ermitteln, für die sich Herr van Geert ganz plötzlich so lebhaft interessirt soll."

„Das ist auch gar nicht nöthig," fiel ihm Herr Rups in die Rede, „denn wir kennen diesen Namen bereits und wir wissen auch, daß der saubere Herr van Geert sich bei der Trägerin desselben einen gründlichen Korb holen wird. Einstweilen danke ich Ihnen herzlich für Ihre Mittheilungen, mein lieber Franz. Sind dieselben auch an und für sich höchst peinlich, so werden sie doch zweifellos das Gute haben, daß meine Tochter sich rasch mit dem ihr widerfahrenen Schicksale aussöhnen wird. Und als greifbare Anerkennung Ihrer Leistungen bitte ich Sie, vorläufig diesen Hundertguldenschein von mir anzunehmen. Bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit werde ich mich noch nachhaltiger zu revanchiren wissen."

Franz, der bei der ihm angebotenen Belohnung stark erröthet war, wies dieselbe höflich aber entschieden zurück.

„Was ich gethan habe, ist herzlich gerne geschehen," erwiderte er einfach, „und es ist mir ganz unmöglich, hierfür ein Geldgeschenk anzunehmen. Bin ich bereits überreichlich dadurch belohnt, daß es mir geglückt ist, Fräulein Eva ihren gewesenen Bräutigam in seiner wahren Gestalt vorführen zu können und ihr so zu zeigen, daß sein Verlust für sie alles Andere eher denn ein Unglück gewesen ist."

„Sie sind ein guter, wackerer Mensch, Franz," sagte Eva, indem sie ihm bewegt die Hand reichte.

Einen Moment schauten sich die Beiden hierbei tief in die Augen, und da kam es Franz so vor, als ob eine leichte, kaum sichtbare Röthe der Verlegenheit auf den bleichen Wangen Evas sich zeigte.

Die Augen des jungen Mannes leuchteten bei dieser Wahrnehmung, und mit glückstrahlender Miene verabschiedete er sich von Eva und ihrem Vater.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

kniigen Jahren neu einstudirte Figaro gehört in der guten stilistischen Besetzung, die unsere Bühne hierfür aufzubieten hat, und bei der prächtigen Ausstattung, die uns scenische Bilder von hoher Schönheit sehen läßt, zu dem Besten und Geeignetsten, was das Mannheimer Theater bei derartigen festlichen Anläßen ins Feld zu führen vermag. Frl. Heindl und Herr Mohwinkel repräsentirten vornehm das gräfliche Paar, Frau Fiora und Herr Kromer gaben Susanna und Figaro lebendige Lustigkeit mit, Frl. Hübsch war ein niedlicher Page und Frl. Kofler, Frl. Wagner, Herr Marx, Herr Erl, Herr Sieber aus Basel (der als Basilio aushalf) und Herr Starke vervollständigten das Ensemble. Als Dirigent fungirte Herr Kapellmeister Langer. Auf Figaro folgte das Blumenballet „Vergißmeinnicht", um dessen Wiedergabe sich die scenische Leiterin Frl. Dänicke und der musikalische Leiter Herr Konzertmeister Schuster abermals sehr verdient machte. Oper und Ballet fanden den Beifall des gut besuchten Hauses, namentlich auch der hohen Gäste. Um ¾11 Uhr war erst die Vorstellung zu Ende. Das Publikum war in Festtoilette erschienen.

Bei der Rückfahrt

vom Theater ins Schloß wurde das großherzogliche Paar von einer großen Menschenmenge erwartet, die den Landesfürsten und seine Gemahlin mit brausenden Hochrufen begrüßte.

Tagesneuigkeiten.

— Eine furchtbare Katastrophe wird aus der russischen Kreisstadt Troizk gemeldet. In der Goldmine „Katschnar" wurde ein Schacht mit 95 Arbeitern vom Wasser unterspült. 62 Arbeiter kamen dabei ums Leben. Die übrigen wurden mit Mühe gerettet, doch trugen die meisten schwere Verletzungen davon.

— Während der Vornahme von Torpedoproben in der Dupontschen Fabrik in Pennsgrove (Neu-Jersey) fand eine Explosion von verheerender Wirkung statt. Ein ganzer Flügel der Fabrik wurde zerstört; fünf Personen, darunter der Regierungsinspektor Kapitän Steward wurden getödtet, mehrere Personen verwundet.

— George E. Sterry, Sekretär einer Neu-Yorker Drogenfirma, empfing dieser Tage durch die Post eine kleine Kiste. Als er sie öffnete, sprang eine kleine Schlange, eine giftige Natter von der Art, mit der Cleopatra sich getödtet haben soll, heraus. Ihr Biß ist tödtlich. Mr. Sterry sagt, er könne nicht verstehen, warum Jemand ihn zu tödten wünschte; er habe keine Feinde. Die Geheimpolizeit hat den Vorfall zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht. — Ein ähnlicher Fall hat sich in Rochester, im Staate Neu-York zugetragen. May Cook, eine Schauspielerin des dortigen Theaters, empfing eine Schachtel, die, wie sie glaubte, Blumen enthielt. Als sie diese in ihrem Ankleidezimmer auf der Bühne öffnete, sprang eine kupferköpfige Klapperschlange empor, die die Dame beinahe in das Gesicht gebissen hätte. Auf ihr Hilfegeschrei eilten Kulissenschieber herbei und tödteten die Schlange. Ein abgewiesener Verehrer der Künstlerin soll sich dieses teuflischen Rachemittels bedient haben.

— In Königsberg erkrankte nach dem Mittagessen eine große Zahl Soldaten des 1. Pionierbataillons. Einer von ihnen ist gestorben, während bei den übrigen inzwischen Besserung eingetreten ist.

— In Elberfeld ist ein Notargehilfe mit 17 000 ℳ durchgegangen.

— Bei Scharhörn an der Elbmündung wurden sieben Personen einer gestrandeten französischen Brigg durch ein Rettungsboot gerettet.

— In Breslau hat das Schwurgericht in dem Mordprozeß gegen den Schuhmacher Franz Hermann nach fünftägiger Verhandlung das Urtheil gefällt. Der Angeklagte wurde wegen Todtschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— In Berlin ist der Besitzer der Wechselstube Luisenstadt, Fritz Thiel, mit seiner Geliebten flüchtig geworden; er konnte etwa 100,000 ℳ Börsendifferenzen nicht bezahlen.

— Die Ausweise über Erkrankungen an der Pest verzeichnen aus Bombay, Kalkutta und anderen Theilen Ostindiens eine andauernde Besserung. Ausgenommen davon sind nur Kolar und die Goldfelder.

— Die Betriebsinspektion zu Bielefeld theilt mit, daß auf dem Bahnhof Bielefeld ein Rangierzug auf einen Güterzug auffuhr. Personen wurden nicht verletzt.

— Am Sonntag Abend wurde der Arbeiter Wittie aus Osterholz bei Stendal auf dem Heimweg erdrosselt und seiner Barschaft von 60 ℳ beraubt. Als der That verdächtig sind der russische Arbeiter Gregorzewsky und dessen Frau verhaftet worden.

— Der Lehmpastor Felke in Repelen bei Mörs hat seine Sprechstunden eingestellt, da ihm zu Ohren gekommen sei, daß seine bisherige „selbstlose und und uneigennützige Thätigkeit" im Interesse der leidenden Mitmenschen von fremden Spekulanten durch Ankauf von Grundstücken geldlich ausgebeutet werden solle.

— Bei Neapel starb der amerikanische Millionär Goelet auf seiner Yacht. Er hinterläßt fünfzig Millionen Doll.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Herr Intendant Dr. Aug. Wassermann erhielt gestern von S. kgl. Hoheit dem Großherzog das Ritterkreuz 1. Klasse vom Zähringer Löwenorden.

Lorenzo Perosi schreibt gegenwärtig schon ein fünftes Oratorium, welches auf das Leben Jesu Bezug nimmt; es betitelt sich „Weihnachten" und soll im September zur Volta-Feier in Como zum ersten Male aufgeführt werden.

Herr Intendant v. Possart wird am 28. August bei der Festvorstellung zu Goethe's 150. Geburtstag in Weimar mitwirken. Er wird den Antonio im „Tasso" spielen.

Im Münchener Hoftheater wird Sonntag, den 7. Mai, die neue Oper „Der Fremdling", Dichtung von Felix Dahn, Musik von Heinrich Vogl, zur ersten Aufführung gelangen. Zu den Mitwirkenden zählen die Damen Ternina, Frank und Hoffmann, sowie die Herren Vogl (der die Titelrolle singt), Feinhals, Klopfer, Bausewein, Beuberger, Scholz und Mang.

Der Fall Bertram, der von München nach Hamburg spielt, findet seine Fortsetzung in einer heftigen Polemik des Münchener Intendanten v. Possart gegen die Direktion des Hamburger Stadttheaters, die dem Erstgenannten eine gewisse Mitschuld an dem Kontraktbruch Bertrams zugewiesen hatte. Endgiltige Klärung der Angelegenheit wird wohl erst die bevorstehende gerichtliche Verhandlung bringen.

Der fünfzigste Todestag des Dichters der „Wacht am Rhein", Max Schneckenberger, fällt auf den 3. Mai dieses Jahres. Bei dieser Gelegenheit mag daran erinnert werden, daß der Dichter die volksthümliche Komposition seines deutschen Heldengesangs nie kennen gelernt hat, denn erst lange nach Schneckenburgers Tode schuf Karl Wilhelm seine berühmte Tondichtung. Schneckenburger wurde am 7. Februar 1819 zu Thalheim in Württemberg geboren und mußte schon in seinem 14. Lebensjahre die Schule verlassen. Sehr früh auf sich allein angewiesen, vervollständigte er Wissen und Bildung durch längeren Aufenthalt in der Schweiz und Reisen durch Frankreich und England. Im Jahre 1840 veröffentlichte der damals 21jährige seine später so volksthümlich gewordene Dichtung; sie erschien bei Dalp in Bern unter folgendem Titel: „Die Wacht am Rhein, von M. S., für den Männergesang komponirt von J. Mendel, Organist und Gesangslehrer." Die Komposition von Karl Wilhelm entstand erst in den fünfziger Jahren und wurde populär erst im großen Kriege.

Professor Dr. Ludwig Büchner, der Verfasser von „Kraft und Stoff", ist, wie wir bereits meldeten, am Sonntag Nacht in Darmstadt gestorben. Er war dort am 28. März 1824 geboren, studirte Medizin und lebte zunächst einige Zeit als Arzt in seiner Vaterstadt. 1852 habilitirte er sich als Privatdozent in Tübingen und veröffentlichte bald darauf seine in fast allen Sprachen übersetzte Schrift „Kraft und Stoff", in der er die theologisch-philosophische Weltanschauung im Geiste der modernen Naturerkenntniß umzugestalten versuchte. Die Schrift, die es im Laufe der Jahre auf etwa 18 Auflagen gebracht hat, rief damals einen heftigen literarischen Sturm hervor und hatte für Büchner zur Folge, daß er seine akademische Stellung aufgeben mußte und zu seiner ärztlichen Praxis nach Darmstadt zurückkehrte. Auch in der Folge erwies sich Büchner als ein ungemein fruchtbarer naturwissenschaftlicher Schriftsteller. Von seinen zahlreichen Schriften auf diesem Gebiete sind hervorzuheben: „Natur und Geist", „Physiologische Bilder", „Die Darwinsche Theorie", „Der Mensch und seine Stellung in der Natur", „Aus dem Geistesleben der Thiere", „Liebe und Liebesleben in der Thierwelt", „Licht und Leben", „Die Macht der Vererbung", „Der Fortschritt in Natur und Geschichte", „Thatsachen und Theorie aus dem naturwissenschaftlichen Leben der Gegenwart", „Das künftige Leben und die moderne Wissenschaft", „Das Alter des Menschengeschlechts" (nach Lyell), „Das Buch vom langen Leben", „Darwinismus und Sozialismus" u. s. w. Ein älterer Bruder des jetzt Verstorbenen war der Dichter Georg Büchner, der schon im Alter von 24 Jahren starb; eine Schwester Luise Büchner die 1877 starb, hat sich ebenfalls als Schriftstellerin, sowie als Vorkämpferin der Frauenbewegung einen Namen gemacht.

„Ingwelde" in Berlin. Aus Schwerin wird gemeldet, daß zwischen der Generalintendantur der königlichen Hofoper in Berlin und der Generalintendantur des großherzoglichen Hoftheaters zu Schwerin ein Vertrag getroffen ist, nach welchem die Schweriner Hofoper, Orchester und Sänger, noch im Mai Schillings „Ingwelde" siebenmal im neuen königlichen Opernhaus (Kroll) zur Aufführung bringen wird. Die erste Aufführung findet wahrscheinlich am Freitag, den 12. Mai, statt.

Ein Jubiläum. Am 1. Mai feierte in aller Stille ein Künstler sein fünfundzwanzigjähriges Bühnenjubiläum, der weithin bekannt ist und bisher ein schönes Lebensziel erreicht hat; es ist dies Max Martersteig, früher Leiter des großherzoglichen Hof- und Nationaltheaters in Mannheim. Am 1. Mai 1874 eröffnete das Hoftheaterensemble, eine damals allgemein bekannte Künstlervereinigung, ein Gesammtgastspiel am Stadttheater in Döbeln i. S. Es wurde „Maria Stuart" gegeben, und am Ende des Personenverzeichnisses las man: Ein Offizier der Wache, Herr Martersteig von Weimar. Im fernern Verlauf seiner Theaterkarriere war er von 1874 bis 1875 in Rostock, von 1875—1876 in Frankfurt a. O., von 1876—1879 am Hoftheater in Weimar, von 1879—1880 gleichzeitig als Regisseur in Mainz, von 1880—1881 in Aachen, von 1882—1885 in Kassel schauspielerisch in Helden- und Charakterrollen: „Hamlet", „Narciß", „Perin", u. s. w. thätig. Mit seinem Eintritt in die Leitung des Hof- und Nationaltheaters in Mannheim und später in Riga gab er später die darstellerische Thätigkeit auf. Auch literarisch war Martersteig thätig: er schrieb das einaktige Lustspiel „Im Pavillon", das Festspiel „Die Friedensfeier", übersetzte und bearbeitete das Lustspiel „Der Barbier von Sevilla" von Beaumarchais, vollendete nach Schillers Entwurf den „Demetrius", verfaßte die Biographie „Pius Alexander Wolff", das Festspiel „Aus Hessens Vorzeit", Novellen und Anderes mehr. Martersteig lebt in Berlin und ist gegenwärtig um die Leitung eines großen Theaters bemüht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 2. Mai. Reichsgerichtspräsident a. D. Eduard v. Simson ist heute Abend 8¼ Uhr gestorben.

Bei der Reichstagsstichwahl Melle-Diepholz haben die Nationalliberalen den Sieg erfochten; es wurden bis Abends 10 Uhr gezählt für Wamhoff (natl.) 7946, für Baar (Welfe) 7179 Stimmen.

Ofen-Pest, 2. Mai. Der Minister des Innern verbot die Aufführung von Hauptmann's „Weber" durch Dilettanten unter Mitwirkung Wiener Hofschauspieler in Preßburg; gleichzeitig erging ein Verbot deutscher Theater-Vorstellungen in Sachsenstadt und Schässburg.

Horitz (Böhmen), 22. Mai. Der Ausstand nimmt größere Ausdehnung an. Die Arbeiter nahmen, durch fremde Hetzer aufgestachelt, eine drohende Haltung an. Infolge dessen hatte der Bezirkskommissar mehrere Verhaftungen vorgenommen und militärische Hilfe beordert. Eine Volksmenge rottete sich vor dem Amtsgebäude zusammen um die Freilassung der Verhafteten zu erzwingen, wurde jedoch durch einen Bajonettangriff des Militärs auseinander getrieben. Sonst kam kein Zwischenfall vor.

Hauenstein (Böhmen), 2. Mai. Gestern traten die [illegible] dem Bau der Eisenbahnstrecke Hauenstein-Warda beschäftigten italienischen Arbeiter aus der Arbeit und zogen bewaffnet nach Wickwitz. Vor diesem Ort kam es zu einem Handgemenge mit deutschen Arbeitern, bei dem einige Italiener schwer, mehrere andere leicht verletzt wurden. Die Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her. Die Zahl der Ausständigen beträgt 1500.

Paris, 2. Mai. Dem „Temps" wird von einem Freunde du Paty de Clams mitgetheilt, daß die vom „Figaro" veröffentlichte Vernehmung du Patys zahlreiche Unrichtigkeiten enthalte. Anderseits meldet die „Agence Nationale", die Veröffentlichung des „Figaro" sei in allen Punkten richtig und beweise vor Allem klar, daß eine wirkliche Fabrik für Fälschungen, geleitet von Decrion und Guénée, bestanden habe, um die Wahrheit zu unterdrücken. — Wie der „Siecle" meldet, werden mehrere radikale Deputirte den Antrag stellen, über die Machenschaften des Generalstabes eine parlamentarische Untersuchung einzuleiten. — Sozialist Viviani richtet auf eine Anfrage des Kriegsministers an diesen ein Schreiben, in dem er die von den Blättern als verschwunden angegebenen Schriftstücke aufzählt. Diese seien 1) das in den in Guyana befindlichen Dreyfusakten aufgefundene Schriftstück; 2) der Kommentar über die Abschrift des Kommentars du Paty de Clams zu den Schriftstücken der Geheimakten; 3) der Bericht, der von General Gonse und von Wattines hergestellt wurde; 4) die Aussagen Decrions; 5) die beiden widersprechenden Uebersetzungen der Depesche Panizzardis. Die betr.

Buntes Feuilleton.

— **Eines der reichsten Kinder** ist wohl das erst kürzlich geborene Baby, mit dem Harry Payne Whitney von seiner Frau Gertrud Vanderbilt Whitney beglückt wurde. Sein richtiges Vermögen beträgt nicht weniger als 100 000 000 Pfd., d. h. 20 000 000 000 ℳ. Dieses Kind hat aber außerdem das Glück mit 50 Millionären, 30 „mehrfachen" Millionären verwandt zu sein und neben einer Schauspielerin, einem Herzog, eine Herzogin, einen Prinzen und eine Prinzessin zu seinen nächsten Verwandten zu zählen. Sein Großvater von der mütterlichen Seite, Cornelius Vanderbilt, hat ein Vermögen von 30 000 000 Pfd. (600 000 000 ℳ), während sein anderer Großvater ⅓ dieser Summe sein eigen nennt. Weitere 50 Millionen Pfund besitzt sein Großonkel Wilhelm Vanderbilt, während ein anderer Großonkel, der Oberst Oliver H. Payne, 4 000 000 Pfund besitzt. Vier Großtanten dieses reichen Babys haben jede ein Vermögen von 3 000 000 Pfund und ein anderer Großonkel William Sloane hat Besitzungen im Werthe von 2 000 000 Pfund. Dieses Baby ist auch der Cousin der Gräfin Czaykowsky, deren Vermögen auf nahezu eine Million geschätzt wird, auch der erst kürzlich verheirathete William Vanderbilt gehört zu seiner Verwandtschaft. Selbstverständlich spielt das Kind schon heute nur mit ganz kostbaren Dingen, darunter einer Kinderklapper aus echtem Elfenbein, an welcher goldene Glöckchen hängen, welche mit kostbaren Steinen besetzt sind; prachtvolle Armbänder mit Türkisen und Diamanten schmücken die kleinen Handgelenke. Eines ist aber bedauerlich — daß der Junge kein Mädel ist! Welche Parthie!!

— **Unerhörte Bestechlichkeit im englischen Geschäftsleben.** Aus London wird der „Köln. Volksztg." geschrieben: Lord Russell will mit einem neuen Gesetze die unlauteren Zuwendungen, die Trinkgelder an Handlungsgehilfen und Bevollmächtigte bekämpfen, die ihnen von Kundschaftshungerigen gegeben werden. War doch in England seit Jahren Keiner mehr vor dieser Pest der Bestechlichkeit sicher. In einem großen Prozesse wurde vor einigen Jahren festgestellt, daß ein großer Färber, der für die besten Farbstoffe die höchsten Preise bezahlt hatte, thatsächlich nur mit ganz geringwerthigen bedient worden war, während sein Werkmeister, der den Einkauf zu vermitteln hatte, den Preisunterschied vom Lieferanten der Farbstoffe vergütet erhielt, der in der beständigen Kundschaft seine Rechnung fand. Farbenfabrikant und Werkmeister wurden immer wohlhabender, aber die Kunden des Färbers beschwerten sich fortgesetzt über die schlechte Arbeit, und der schier verzweifelte Mann sah sein schönes Geschäft schrittweise zurückgehen, bis ein Streit unter den beiden Gaunern den Schwindel ans Tageslicht brachte. Was hatte der Farbenlieferant zu sagen? Ohne derartige Bestechungen sei es überhaupt nicht möglich, in England ein Geschäft zu machen, und er sei immer noch besser als seine Kollegen. Ein anderes Bild: Ein Großgrundbesitzer und gewaltiger Nimrod kam dahinter, daß sein Förster von jeder Patronenlieferung eine Steuer vom Patronenmacher bekam. Er ging der Sache auf die Spur und fand, daß Förster, Jagdgehilfen und Kammerdiener von jeder Flinte und jeder Patrone eine Abgabe erhielten. Er stellte den Fabrikanten zur Rede, und dieser jammerte ihm nun vor, es sei im ganzen Reiche nicht möglich, eine Bestellung zu erhalten, wenn nicht die Angestellten des Käufers, die ja auf die Ertheilung der Bestellung immer einen starken Einfluß ausüben könnten, mitverdienten. Der Lord verzieh dem Fabrikanten und versprach, ihm die Kundschaft zu belassen, wenn er ihm versprechen wolle, den Unfug der heimlichen Geschenke einzustellen. Und was that der Fabrikant? Er weigerte sich schlankweg, unter diesen Bedingungen zu liefern, „denn", sagte er, „wenn die Leute nicht verdienen, so machen sie meine Waare schlecht." Die Londoner Handelskammer hat festgestellt, daß unter den Aerzten die Uebung weit verbreitet ist, von jeder Apotheker-Rechnung ein Viertel bis zur Hälfte des Betrages vom Apotheker zu beanspruchen, dem sie das Rezept zuwenden, ja, daß es nicht wenige Aerzte gibt, die vielleicht 20 v. H. der Bestattungskosten ihrer ehemaligen Patienten vom Begräbnißunternehmer erhalten, den sie den trauernden Hinterbliebenen empfehlen. Kein Geschäftsreisender kommt bis zum Prinzipal, den er besuchen will, ohne dem Hausknecht, Kommis, vielleicht auch dem Prokuristen Brückengeld entrichtet zu haben. Das Gesetz, das Lord Russel in das englische Oberhaus eingebracht hat, wird zweifellos angenommen werden.

— **Unnützes Beiwerk und Fremdwörter im Wechselvordruck.** Die Bestrebungen, die deutsche Sprache von Fremdwörtern und allen veralteten oder sinnlosen Formen zu reinigen, werden erst nachhaltigen Erfolg haben, wenn die bürgerlichen Erwerbskreise sich ihnen mit Entschiedenheit anschließen. Es ist daher mit Freude zu begrüßen, daß der kaufmännische Verein zu Stendal vorschlägt, den Wechselvordruck von allem Beiwerk zu säubern. Er hält das Werthempfangsbekenntniß, die Deckungsklausel und die Berichtsangabe für durchaus überflüssig, denn er sagt: „Mit dem Werthempfangsbekenntniß „Werth erhalten" (in Waaren, in Rechnung, in mir selbst) will der Aussteller sagen, daß er dem Wechselnehmer (Remittenten) den Wechsel als Eigenthum überlassen hat, um erhaltene Waaren damit zu bezahlen, daß er mit ihm in laufender Rechnung steht u. s. w.; es kann aber das Verhältniß des Wechselnehmers zum Aussteller Anderen ganz gleichgiltig sein. Mit der Deckungsklausel „und stellen es (ihn, sie, solchen u. s. w.) auf Rechnung" wendet sich der Aussteller an den Bezogenen mit dem Ersuchen, ihn für den Werth des Wechsels in seinen Büchern zu belasten; daß dieser das thut, ist etwas ganz Selbstverständliches. Durch die Berichtsangabe „laut (ohne) Bericht" soll zu erkennen gegeben werden, ob der Aussteller den Bezogenen von der Ziehung des Wechsels benachrichtigen will oder nicht; es ist aber ebenso für Jedermann gleichgiltig, ob der Bezogene von der Ziehung benachrichtigt ist oder nicht." — Auch die Fremdwörter könnten sehr wohl im Wechselvordruck beseitigt werden. Mit Recht bemerkt die „Rhein.-Westf. Ztg.": „Warum nicht sagen statt a vista — auf Sicht, bei Vorzeigung, statt nach dato — nach heute, statt primo, medio, ultimo — Anfang, Mitte, Ende des Monats? An der Bezeichnung Prima, Secunda, Tertia . . . kann leider einstweilen nicht gerüttelt werden, da diese durch § 63 der Wechselordnung vorgeschrieben ist. Da findet man auch die Ausdrücke: „an die Ordre von Herrn N. N.", „Ordre deutsche Bank", „an die Ordre von mir selbst", „an die Ordre meiner eigenen", „an Herren N.N. oder dessen Ordre etc.", um dadurch kenntlich zu machen, daß der Wechsel ein begebbares Papier ist, dessen Eigenthumsrecht an einen Andern übertragen werden kann. Da die Veräußlichkeit der Wechsel nach Artikel 9 der Wechselordnung bereits gestattet ist, so sind auch diese Ausdrücke vollständig überflüssig." — Hoffen wir, daß diese Anregungen auf einen günstigen Boden fallen und der Kaufmannsstand sich entschließt, einen häßlichen Zopf zu beseitigen.

— **Zur Geschichte der Visitenkarte.** Es ist noch gar nicht lange her, daß Visitenkarten erfunden worden sind. Erst unter Ludwig XIV. nahm man sie in Frankreich in Gebrauch. Zuerst benutzte man einfache Spielkarten, auf deren Rückseite man seinen Namen schrieb, und die man in das Schloß steckte, wenn man Niemand zu Hause antraf. Jedoch scheint man sie nur wenig benutzt zu haben, denn es ist von ihnen weder bei Mme. de Sévigné, noch bei ihren Zeitgenossen die Rede. Im 18. Jahrhundert gefielen sich die Künstler darin, Visitenkarten zu zeichnen und künstlerisch zu gestalten. Der Name wurde mit Blumen eingerahmt oder mit Allegorien, mit Anspielungen auf den Beruf des Inhabers oder seine Wohnung verziert. Diese Mode hielt sich ziemlich lange. Am Ende des vorigen Jahrhunderts wird der Schmuck prätentiöser: Man begeistert sich für die Mythologie. Es existiren noch Karten mit Bildern antiker Ruinen, verfallener Tempel u. s. w. Dann kommt die Zeit der Troubadours und Ritter-Bilder. Während des ersten Kaiserreiches in Frankreich und der Restauration zeigen die Bilder einen sehr schlechten Geschmack. 1830 wurde der Gebrauch von Visitenkarten ganz allgemein. Man benutzte meistens viereckige, häßliche Kartons, von denen man eine Ecke abriß, statt sie umzubiegen. 1880 erschienen die ersten Glanzkarten, und seitdem wurden zur Karten-Herstellung Holz, Celluloid, Aluminium, Korkholz u. s. w., alle erfolglos, bearbeitet. Jetzt werden die Karten so einfach als möglich gehalten.

MARCHIVUM

Mittheilungen der Presse hätten seitens der Regierung nicht die geringste Widerlegung erfahren.

In der Deputirtenkammer wurde beschlossen, die Interpellation über Dreyfus bis nach dem Urtheil des Kassationshofes zu vertagen.

Im Ministerrath im Elysée erklärte der Minister des Auswärtigen, Delcassé, er sei durch amtliche Mittheilung in die Lage versetzt, zu versichern, daß der dem russischen Finanzminister durch ein ausländisches Blatt zugeschriebene geheime Bericht niemals bestanden habe.

Lüttich, 2. Mai. In Herstal hat sich der Ausstand auf weitere Kohlengruben ausgedehnt. In Ougree wird in 2 Gruben, die theilweise feierten, heute ganz gefeiert. Die großen Industriewerke bestellten englische und deutsche Kohlen. Heute Morgen traf aus Rotterdam ein Zug mit englischen Kohlen ein.

Charleroi, 2. Mai. Die Zahl der Ausständigen im Becken von Charleroi hat sich vermehrt und beträgt heute 25 000. Mehrere Erzhütten mußten wegen Kohlenmangels den Betrieb einstellen oder wenigstens einschränken.

Mons, 2. Mai. Die Zahl der Ausständigen im Becken von Mons hat sich auf 5000 verringert; im Mittelbecken ist die Lage unverändert.

Rom, 2. Mai. Das Kabinet Pelloux wird wahrscheinlich demissioniren.

Rom, 2. Mai. Auf eine Anfrage, in welcher Mission einige italienische Deputirte bei der französischen Regierung gewesen, erklärte der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, es sei durchaus unwahr, daß italienische Deputirte mit irgend einer Mission der italienischen Regierung nach Frankreich gegangen seien. Hierauf wurde die Besprechung der Interpellation über die auswärtige Politik wieder aufgenommen.

Nizza, 2. Mai. Die Königin Victoria hat heute Mittag die Rückreise nach England angetreten.

London, 2. Mai. Aus Apia meldet man unter dem 20. April: Die aufständischen Samoaner haben sich nach Zerstörung der Forts von Vailina und der Forts längs der Küste zurückgezogen. Ernste Gefechte haben nicht mehr stattgefunden.

Washington, 2. Mai. Der französische Botschafter Cambon hinterlegte bei einer hiesigen Bank Anweisungen auf 20 000 000 Dollars, die er in Gemäßheit des Friedensvertrages für Spanien erhalten hat. Die Einkassirung der Anweisungen dürfte durch die New-York Bank erfolgen. Hinsichtlich der Uebermittlung dieser Summe nach Europa erwartet man Anordnungen der spanischen Regierung.

Manila, 2. Mai. Meldungen von hier besagen, daß die Abgesandten der Philippiner mit neuen Vorschlägen für Einstellung der Feindseligkeiten aus dem philippinischen Hauptquartier nach den amerikanischen Linien zurückgekehrt seien.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* Metz, 3. Mai. Die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder treffen heute in Kurzel ein. Das Kaiserpaar wird am nächsten Freitag Abend hier erwartet.

* Rom, 3. Mai. Der Ministerrath ist auf heute Vormittag zusammenberufen.

* Warschau, 3. Mai. Einige tausend Arbeiter veranstalteten gelegentlich der Maifeier Straßendemonstrationen. Sie wurden von Kosaken und Gendarmen umzingelt und 300 von ihnen festgenommen.

* London, 3. Mai. Im Unterhause wurde die zweite Lesung der Finanzbill mit 280 gegen 155 Stimmen angenommen.

* Manila, 3. Mai. Trotzdem gestern weitere Friedensverhandlungen eröffnet wurden, wurde der amerikanische General Lawton gestern früh doch in ein schweres Gefecht verwickelt. Die telegraphischen Verbindungen des Generals mit der Stadt wurden unterbrochen.

* Christiania, 3. Mai. Die Regierung verlangt 11,5 Millionen Kronen für den außerordentlichen Vertheidigungsetat.

* Peking, 3. Mai. Der „Times" zufolge hat der britische Geschäftsträger dem Tsungliyamen amtlich mitgetheilt, daß England volle Genugthuung für das Verhalten des Vicekönigs von Canton und der dortigen Behörden fordern werde, weil sie den Aufstand chinesischer Soldaten gegen die Engländer zugelassen hätten.

Mannheimer Handelsblatt.

Oberrheinische Bank, Mannheim. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung der Oberrheinischen Bank wurde beschlossen, eine Zweigniederlassung in Basel zu errichten. Derselben fällt die Aufgabe zu, Hand in Hand mit der demnächst ins Leben tretenden Filiale der Oberrheinischen Bank in Mülhausen im Elsaß sich der Pflege der regen Beziehungen zwischen den Industrie-Centren im Ober-Elsaß und badischen Oberland (Wiesenthal) einerseits und der Schweiz andererseits zu widmen. In dem sich über ganz Baden und Elsaß erstreckenden Netz von Niederlassungen der Oberrheinischen Bank bildet Basel gewissermaßen ein nothwendiges Ergänzungsglied.

Getreide.

Mannheim, 2. Mai. Die Tendenz hat sich weiter befestigt bei recht guter Kauflust. Die Forderungen von Amerika und Argentinien waren wieder höher; das Angebot knapp. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 136—141, Südrussischer Weizen M. 127—148, Kansas II. M. 127.50—129, Redwinter M. 136—137.50, Milwaukee M. —, Neuer La Plata M. 122—135. Russischer Roggen M. 116—118, Western-Roggen M. 119, Mais mixed M. 78—79, La Plata-Mais M. 82, La Plata-Mais neuer Ernte Juliabladung M. 75. Russische Futtergerste M. 95. Weißer amerik. Hafer M. 116—117, Russischer Mittelhafer M. 114—118, Prima russischer Hafer M. 120—126.

Frankfurter Effekten-Societät vom 2. Mai. Oesterreich. Kreditaktien 228.90, Diskonto Kommandit 199.50, Darmstädter Bank 153.30, Deutsche Bank 214.40, Dresdener Bank 164.60, Ottomane 117.40, Nationalbank 146.40, Berliner Handelsgesellschaft 171.70, Berliner Bank 119.40, Nürnb. Bank 119.30, Pfälzer Bank 140.60, Oesterr. Staatsbahn 154.50, Lombarden 26.90, Gotthard-Aktien 147.40, Schweizer Central 145.30, Schweizer Nordost 101.50, Schweizer Union 78.20, Jura-Simplon 89, Mittelmeer 110, Eschweiler 243.30, Berzink, Hilgers 128.10, Chem. Fabr. Albert 153, Hoch- und Tiefbau 152, Höchster Farbwerke 423, Mehl- und Brodfabrik 104.80, Röhrenkessel Dürr u. Cie. 114, Bad. Zuckerf. 62.60, Electr. Helios 181, Electr. Zürich 158, Contin.-Electric 133.30, Rhein.-Westf. Kalkwerk 140.20, Nordd. Lloyd 128.40, Hamburg Amerik. Packetfahrt 129.40, 3proz. Portugiesen 26.70, 4½ proz. Portugiesen 38.50, 3proz. Mexikaner 28.30, 5proz. amort. Mex. III. S. 44.90, 4proz. Spanier 59, Italiener 95, Türk. Loose 130, Buderus 123.50, Gelsenkirchen 205.40, Harpener 201.90, Laura 252.70, Edison 300.

Berlin, 2. Mai. (Effektenbörse). An hiesiger Börse notirten: Oberrheinische Bank 125.75 G., Pfälzische Bank 140.40 bz. G., Pfälz. Hypotheken-Bank —.—, Rhein. Hypoth.-Bank —.—, Chem. Industrie Mannheim 127.25 bz. G., Deutsche Steinzeug 337.25 G., Westeregeln Alkaliw. Stamm 220.— bz. G., Westeregeln Alkaliw. Vorzug 106.80 bz. B., Zellstoffabrik Waldhof 272.50 G., Mannheimer Versicherung —.—, Hüttenheimer Spinnerei 102.25 B.

Viehmarkt in Mannheim vom 1. und 2. Mai. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 51 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 68—70 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 66—68 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 62—66 M., d) gering genährte jeden Alters 56—62 M. 17 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 00—56 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 00—54 M., c) gering genährte 00—00 M. 791 Färsen: (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 46—66 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 56—62 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 54—60 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 48—50 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 40—48 M. 175 Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00—85 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 00—82 M., c) geringe Saugkälber 00—80 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 0 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 00—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 M. 468 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—56 M., b) fleischige 00—54 M., c) gering entwickelte 00—52 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 338 Luxuspferde: 1000—4000 M., 895 Arbeitspferde: 100-2000 M., 65 Pferde zum Schlachten: 40—80 M., 00 Milchkühe: 00—000 M., 000 Ferkel: 0—00 M., 0 Zicklein: 0—0 M. 0 Ziegen: 00—00 M.

Zusammen: 2800 Stück. Der Handel mit Ochsen, prima Rinder, Färsen und Kälber war lebhaft; Kühe und geringere Sorten Rinder und Färsen mittelmäßig. Pferde, hauptsächlich bessere Arbeitspferde, waren schnell vergriffen.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 1. Mai 1899 mitgetheilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. 17.——17.50, bayer. —.——.—, fränkischer —.——.—, nordd. —.——.—, Ulka 18.——18.25, Saxonska —.——.—, Rohstoff Azima —.—, Laplata 17.75—18.—, Amerikaner 17.75—18.—, Walla-Walla —, Kernen oberländ. 18.——.—, Unterländer 18.——, Dinkel 11.——12.—, Roggen württ. —.—16.—, norddeutsch. —.——., rumän.——, russ. 16.25—16.50, Gerste württ. 17.——17.75, pfälzer 18.——18.50, bayer. —.——, Tauber 17.50—18.—, ungar. 18.——19.—, kalifornische —.——.—, Hafer württemberg. 15.75—16.25, do. prima —.——.— russisch. —.——.—, Mais Mixed 11.25—11.50, weißer amerik. —.——.—, Laplata 11.50—11.75, Donau —.——.—, Mehlpreise per 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0: 29.——29.50, Nr. 1: 27.——27.50, Nr. 2: 25.50—26.—, Nr. 3: 24.——24.50, Nr. 4: 22.——22.50, Suppengries 29.——29.50. Sack Kleie mit 8.80.

Wasserstandsnachrichten vom Monat April-Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	28.	29.	30.	1.	2.	3.	Bemerkungen
Konstanz	3,45			3,52			
Waldshut	2,79	2,69		3,31	3,05	2,93	
Hüningen	2,70	2,50	2,57	3,28	2,94		Abds. 6 U.
Kehl	3,52	3,41	3,38	3,74	3,72		N. 6 U.
Lauterburg	5,11	5,07	4,89	5,09	5,41		Abds. 6 U.
Maxau	5,12	4,89	4,90	5,13	5,40		2 U.
Germersheim	5,05				5,20		B.-P. 12 U
Mannheim	5,19	5,21	5,05	4,94	5,23	5,43	Mgs. 7 U
Mainz	2,22	2,34		2,20	2,26		F.-P. 12 U
Bingen	2,66		2,77	2,68	2,69		10 U.
Caub	3,22	3,34	3,30	3,18	3,20		2 U.
Koblenz	3,21		3,69	3,52	3,98		10 U.
Köln	3,50	3,75	4,06	3,90	3,81		2 U.
Ruhrort			3,40	3,54			6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	5,30	5,23	5,15	4,99	5,31	5,46	V. 7 U.
Heilbronn	1,95	1,75	1,68	2,35	1,95		V. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.67 82		Russ. Imperials	M. —.—
20 Franken Stücke	„ 16.23 19		Dollars in Gold	„ 4.21—17
Engl. Sovereigns	„ 20.40 25			

J. Beltermann, Mannheim, D 1, 4
Telephon 1232. Schneider für feinere Herrenmoden. Telephon 1232.
Grosses Lager in exquisiten Stoffen.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 72744
Georg Hartmann,
D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12
Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main (Telephon 443).

Habe mich hier 20174
L 14, 5,
als
Spezialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe
niedergelassen.
Sprechstunden: 11—12. 2½—4, Sonntags 11—12 Uhr.
Dr. Alterthum,
bisher Assistent bei Herrn Geh. Rath Hegar an der Universitäts-Frauenklinik zu Freiburg i. Br.

Mannheim. Meßplatz.
The Bioscope,
bedeutend verbesserter Kinematograph Edison.
Lebende Photographien.
Nicht zu verwechseln mit früher hier gesehenen ähnlichen Darstellungen.
Ehrenvolle Anerkennungen vom Kaiser und Kaiserin von Rußland, sowie Großherzog und Großherzogin von Hessen. 20044
Vorstellung täglich von Nachmittags 3 Uhr an. Nur neueste eigene Originalaufnahmen. — Entree Stuhlsitz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 20 Pfg. Kinder und Militär halbe Preise. Näheres Plakate an den Säulen. Eigene electrische Lichtanlage.

Neu! Ohne Concurrenz! Neu!
Zum ersten Male zur Messe in Mannheim.
Die erste portugiesische
Stern-Biscuit-Waffelbäckerei
empfiehlt ihre Specialität als feinstes
Wein-, Kaffee- u. Theegebäck
mit und ohne Fruchtfüllung.
Mache das geehrte Publikum besonders darauf aufmerksam, daß meine Waffeln auch kalt gegessen werden und sogar nach mehreren Tagen den frischen Wohlgeschmack beibehalten.
Um recht regen Zuspruch bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll u. ergebenst
M. Böttcher Ww. Nachf., Berlin.
Planken, 4. Bude v. Fruchtmarkt, v. d. Pfälz. Bank
Waffelbäckerei auf Gasapparaten. 20253

Eine große deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft mit sehr günstigen Einrichtungen sucht für die Stadt Mannheim und Umgebung einen tüchtigen
Platz-Inspector
gegen festes Gehalt und hohe Provision. — Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich; beste Gelegenheit zur Gründung einer guten und sorgenfreien Existenz. — 20084
Ausführliche Offerten unter Beifügung von Referenzen und Zeugnißcopien sub Chiffre M. 1391 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe i/B. 20084

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Mittwoch, den 3. Mai 1899.
81. Vorstellung im Abonnement A.
Fest-Vorstellung
zu Ehren der Allerhöchsten Anwesenheit Ihrer Kgl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden.
Jubel-Ouverture
von Carl Maria v. Weber.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
Im weißen Rößl.
Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gust. Kadelburg.
Regisseur: Herr Jacobi.
Kassenerössn. ½7 Uhr. Anf. präcis 7 Uhr. Ende n. 9 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Große Preise.
Freitag, 5. Mai 1899. 82. Vorstellung im Abonnem. A.
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Text von Richard Genée.
Anfang 7 Uhr. 20369

Apollo-Theater.
Riesen-Erfolg
des jetzigen Weltprogramms.
Täglich Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Kranke! Sicherste Hilfe!
Wer schnell gesund werden will, darf keine Medizin mehr nehmen, sondern muß das Naturheilverfahren anwenden, dies ist die einzig richtige Krankenbehandlung.
Bilz. Das neue Naturheilverfahren. Dreifach gekröntes Gesundheitsbuch. Tausende Kranke verdanken demselben ihre Wiedergenesung. Gibt für jede Krankheit genaue Kurvorschrift, lehrt auch Kneippkur, Massage, Heilgymnastik, Krankenkost und Schutz gegen Krankheiten ꝛc. In wenig Jahren von 600,000 Familien gekauft, bester Beweis für dessen Vorzüglichkeit. 2000 Seiten, 700 Abbildungen. Preis gebunden Mk. 12.50 oder fl. 7.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und F. E. Bilz' Verlag, Leipzig. [illegible]
Bilz' Naturheilanstalt (Schloß Lößnitz) Dresden-Radebeul behandelt jährlich Hunderte von Patienten aller Art mit hohem Erfolg. 3 approbirte Aerzte. Platz für 180 Kurgäste. Prospekte frei durch die Direktion.

18 42.
TELEFON No. 933.
D
Lincrusta,
Hochpräge- und Leder-Tapeten
Tapeten-Haus
C 1 № 2
dem Kaufhaus gegenüber
VON DERBLIN
1679

Chronische Kranke
die nirgends Heilung fanden, finden durch unsere eigenen
Pflanzen- & Kräuterkuren
in Verbindung der Naturheilkunde dauernde Heilung, selbst in den schwersten Fällen. Man verlange gratis die illustr. Broschüre. 16922
Sanatorium Arentsburgh, Voorburg bei Den Haag (Holland).

Acute und chronische
Leiden
jeder Art finden zuverlässige u. rationelle Behandlung durch
Schütze's 17515
Homöopathische Anstalt
Frankfurt a. M., Töngesgasse 33/35. Viele Danksagungen. Broschüre 50 Pfg. Sprechstund. Vorm. 11—1, Nachm. 3—6 Uhr. Auswärts brieflich.

Hunde werden gewaschen, geschoren und in Pflege genommen. 20368
J. Jacoby, Nachfolger
P 4, 10, parterre.

KNORR'S
Blitz-Suppe
Nur mit Wasser zuzubereiten.
zu haben bei: 20820
Martin Köhler H 8, 10.

Esser's Seifenpulver mit dem ‚Löwen'
macht die
Wäsche blendend weiss
und gibt derselben einen
angenehmen, frischen Geruch.

Essers Seifenpulver
ist frei von allen die Gewebe zerstörenden Bestandtheilen und auf nur chemisch-wissenschaftlicher Grundlage verfertigt. Seit Jahren in Haushaltungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt. 20323
Der fortwährend steigende Absatz in
Essers Seifenpulver mit dem Löwen
spricht am Besten für die vorzügliche Qualität. Käuflich in allen besseren Colonialwaaren-, Drogen- und Seifengeschäften.
Fabrikanten: Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz.

Henkel's Bleich-Soda
seit 20 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- u. Bleichmittel.
Henkel & Co., Düsseldorf. 14293

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Lagerplatzverpachtung.

Nr. 4011. Zur Verpachtung weiterer Lagerplätze in der kleinen Quergewann jenseits des Neckars wird hiermit Termin auf
Samstag, den 6. Mai 1899, Vormittags 11 Uhr,
in unser Bureau K 5, 4/9 anberaumt, wozu wir Steigliebhaber ergebenst einladen.

Plan und Pachtbedingungen liegen während der Zeit zur Einsicht offen. 20294

Mannheim, 29. April 1899.
Tiefbauamt.
Abtheilung Straßenbau:
Kasten.

Submission.

Wir vergeben die Lieferung von 27,000 Meter = 150 Wagenladungen
gußeiserne Muffenröhren und Fayonstücke
im Submissionswege und laden Reflektanten ein, ihre Angebote unter der Aufschrift „Lieferung von Muffenröhren“ bis
Samstag, den 13. Mai 1899, Vormittags 11 Uhr,
auf unserem Verwaltungsbüreau K 7, 2, einzureichen, woselbst deren Eröffnung im Gegenwart etwa erscheinender Bieter erfolgen wird. — Die näheren Bedingungen können von ebenda bezogen werden. 20170

Mannheim, 29. April 1899.
Die Direktion der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Mit hoher Genehmigung Gr. Ministeriums des Innern wird in der Zeit vom 29. Mai bis 10. Juni d. J. auf Augustenberg ein Bienenzuchtkurs für Personen reiferen Alters abgehalten. Die Theilnehmer an diesem Kurs können Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine Vergütung von 1,40 M. pro Tag erhalten. Unbemittelten Kurstheilnehmern können diese Kosten theilweise oder ganz ersetzt werden.

Anmeldungen sind mit Leumundszeugniß und wenn auf Vergünstigung Anspruch erhoben wird unter Beilage eines Vermögenszeugnisses bis spätestens 20. Mai d. J. bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich einzureichen. 20329

Augustenberg (Post Grötzingen), 8. April 1899.
Großh. landw. Winterschule.
Fr. Gaub.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 4. Mai d. Js., Nachmittags ½3 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier:

2000 Frucht- und Mehlsäcke

f. A. Gr. Amtskasse hier gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. 20341

Mannheim, 1. Mai 1899.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 4. Mai 1899, Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im hiesigen Versteigerungslokale Q 4, 5 öffentlich gegen baar: 10000

1 Silberschränkchen, Tische, Decken, Spiegel, Service, Bilder, Kanapee, Schreibpult, 1 silb. Damenuhr, Ringe, Broche, Frauen- und Herrenkleider, 1 Schrank, 1 Lampe, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 Vorhang mit Gallerie u. A. m.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, den 2. Mai 1899.
Danzeard,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 4. Mai 1899, Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung: 20328

1 Waschkommode, 1 Nähmaschine, 2 Regulator.

Mannheim, den 1. Mai 1899.
Feißkohl,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 4. Mai 1899, Nachm. ¾1 Uhr werde ich in Waldhof beim Schulhause: 20334

1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 4 Bilder, 1 Hängelampe und 1 Schließkorb gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 2. Mai 1899.
Schneider,
Gerichtsvollzieher, T 2, 5.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 4. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 20359

1 Nähmaschine

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 3. Mai 1899.
Baumann,
Gerichtsvollzieher.

Hüte werden schön und billig garnirt. Per Stück 18 Pfg. **J 3. 19.** 20317

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 4. Mai cr., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 20364

1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Taschenuhr, 1 Regenschirm, 1 Weckeruhr, 1 Kiste Cigarren, 1 Deckelglas, 1 Flasche Rothwein und 1 Flasche Magenbitter.

Mannheim, 3. Mai 1899.
Ropper,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 5. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Hofraum des Hauses U 7, 18 im Vollstreckungswege:

1 completes Pump- und Schlauchgeschirr mit 25 Meter Schlauch und 6 Fässer, von 665 bis 1850 Liter haltend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 3. Mai 1899.
Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Städt. Gaswerk Mannheim

Lichtstärke des Leuchtgases vom 24. April bis 30. April 1899 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 15,8 Normalkerzen.

Vorzügl. Erfolge

bei den versch. **Lungen- u. Halsleiden,** ferner bei **Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Hautkrankheiten,** sowie bei **Nervenleiden** und **Mannes-Schwäche**

Pollutionen, Impotenz, Geheimleiden, Frauenkrankheiten, Ischias, Gicht- und Rheumatismus etc.

Wasserkur-Anstalt
N 6, 3. N 6, 3.
direkt neb. d. Gewerbeschule
Franz Malech,
pract. Vertr. d. Naturheilkde.
Sprechstunden: 11839
Dienstag und Donnerstag, Vorm. 10—12, Nachm. 2—4 Uhr, außerdem an jedem Wochentage von 6—8 Uhr Abends.
Sonntag: Vorm. 9—12 Uhr.

Patente

besorgen und verwerthen
H. & W. Pataky
Berlin N.W., Luisenstr. 25.
10 Filialen. 18495
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.
Alleinvertreter für Mannheim:
Carl Steuz, Civ.-Ingenieur, **N 3, 13c.** Telephon Nr. 1408.

Betheiligung.

Suche Betheiligung oder Kauf an einem sicheren Unternehmen mit 6—15000 Mark. Offerten unter P. F. Nr. 20124 an die Expedition des Blattes. 20124

Ich empfehle ein **ganz vorzügliches** 14529

Mehl,

5 Pfund zu 70 Pfg., schöne süße türk.

Zwetschen,

per Pfund 15 Pfg.
Georg Dietz, G 2, 8, am Markt,
Telephon 559.

Zur Spargel-Zeit

empfehle als Specialitäten in bekannter Qualität die sehr beliebten: 19958

Casseler Rippspeer,
Lachsschinken,
Delicatessschinkchen,
Kaiserfleisch,
Ochsen-Rauchfleisch in Blasen,
Ochsenzungen.
19958 Hochachtungsvoll!
Albert Imhoff,
Breitestraße K 1, 9,
an der Neckarbrücke.
Telephon 756.

Schellfische

Cabliau 20374
Turbots, Soles
Rhein-Salm
Weser-Salm
Forellen
Maifische
Rehe
Braten 80 Pfg.
Ragout 40 Pfg.
J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Fräulein, das englisch spricht, wünscht Beaufsichtigung von größeren Kindern an Nachmittagen zu übernehmen. **Näheres im Verlag.** 19374

Bekanntmachung.

Zur Beschlußfassung über die in dem Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875 enthaltenen Bestimmungen wird eine außerordentliche Generalversammlung der Antheilseigner hierdurch auf 20347

Donnerstag, 18. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr

berufen.

Zur Theilnahme ist jeder männliche und verfügungsfähige Antheilseigner berechtigt, welcher durch eine spätestens am Tage vor der General-Versammlung im Archiv der Reichsbank, Jägerstr. 34/36 hierselbst während der Geschäftsstunden abzuhebende Bescheinigung nachweist, daß und mit wie vielen Antheilen er in den Stammbüchern der Reichsbank als Eigner eingetragen ist.

Die Versammlung findet im Reichsbankgebäude hierselbst statt.

Berlin, den 1. Mai 1899.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Graf Posadowsky.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die zu Ehren der gegenwärtig hier weilenden Großherzoglichen Herrschaften stattfindende

Serenade im Schloßhofe

auf

Donnerstag, 4. Mai cr. Abends 9 Uhr

festgesetzt ist.

Die Vereine und Korporationen, welche sich zur Betheiligung an dem Lampionszug und der Serenade bereit erklärt haben, werden gebeten, sich am **Donnerstag Abends ½9 Uhr** auf dem **Marktplatze** an den ihnen angewiesenen Stellen zu versammeln, von wo aus der gemeinsame Abmarsch erfolgen wird.

Mannheim, 2. Mai 1899. 20342
Bürgermeisteramt.
Ritter.

Pferde-Rennen

des

Pfälzischen Rennvereins Neustadt zu Haßloch

am **Donnerstag, den 11. Mai 1899, Nachmittags 3 Uhr.**

Vorverkauf: Tribüne M. 6.—, 1. Platz M. 2.—, 2. Platz M. 1.—, 3. Platz M. —.50, Wagenkarten M. 2.— bei Herrn **Heinrich Brauch** in **Haßloch** bis Mittags 12 Uhr am Renntage; von da ab an den Kassen auf dem Wege zum Rennplatz.

Tribünen- und Wagenkarten bei Herrn **W. Rocholl** in **Neustadt a. d. H.**

Die Pfälzischen Bahnen gewähren auf eine einfache Fahrkarte freie Rückfahrt.

a. bei Vorlage der Tribünenkarten,
b. wenn zugleich mit der Fahrkarte eine 2. Platz-Karte für das Rennen zu 1 Mark gelöst wird, welche am Bahnhof Haßloch gegen höhere Plätze umgetauscht werden kann.

50% Transportermäßigung für die zum Rennen angemeldeten Pferde gegen Ausweis des Kassiers, Herrn Bürgermeister Horing in Haßloch. Durch Umkartirung auf den Pfälzischen Grenz-, bezw. Uebergangsstationen wird die billigste Fracht erzielt.

Die Schnellzüge Nr. 21 ab 9 Uhr 25 Min. in Neustadt, M 8 ab 12 Uhr 55 Min. in Ludwigshafen, 1 Uhr in Speyer werden in Haßloch anhalten.

Sonderzug nach Haßloch:
Ab **2 Uhr Nachmittags in Neustadt,** in **Haßloch** an **2 Uhr 15 Minuten.**

Abends gehen von **Haßloch** ab Züge in der Richtung
a. Nach **Neustadt** die **fahrplanmäßigen Züge** um **7 Uhr 14 Min., 10 Uhr 26 Min.,** und **11 Uhr 36 Min.**
b. Nach **Neustadt** hält Meyer Schnellzug 34 Abends **8 Uhr 29 Min.** in **Haßloch.**
c. Nach **Ludwigshafen** die **fahrplanmäßigen Züge** um **8 Uhr 31 Min.** und **10 Uhr 21 Min.**

Fahrräder müssen rechts am Ausgang des Ortes zur Aufbewahrung abgegeben werden.

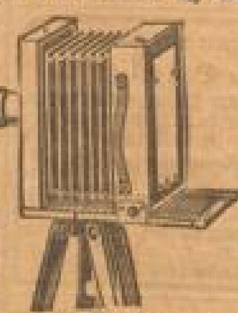
Lohnkutscher, welche am Renntage ihr Gewerbe ausüben wollen, müssen sich auf dem Polizeibureau in Haßloch einen **Droschkentarif** lösen.

Die **Verloosung** des Vereins findet am **29. Juni** zu **Haßloch** statt.

Totalisator in Betrieb. 20373

Die Vorstandschaft des „Pfälz. Rennvereins“ Neustadt a. d. H.

Photogr. Apparate



und Objektive jeder Herkunft, Matter- und die Concurrenz-Platten, **Chemikalien** und **Neben-Artikel** empfiehlt in bester Qualität bei möglichster Billigkeit. 19794

M. Kropp Nachf.,
Central-Drogerie,
Special-Haus für Photographie,
Mannheim, N 2, 7, am Paradepl.
Inh. G. Springmann,
akademisch geprüfter Fachmann.
NB. Man beachte gütigst die Auslagen und verlange Kataloge. Unterricht gratis.

Eine gute 20324

Druckerei

sucht passende

Lokalitäten,

eventuell auch in verschiedenen Stockwerken, möglichst mit electrischer Kraft.

Offerten unter No. 20324 an die Expedition dieses Blattes.

Landwirthschaftlicher

Bezirks-Verein, Mannheim.

Das Ausstellungslokal der zu diesjähriger Verloosung des Mannheimer-Maimarktes angekauften Gegenstände befindet sich in Litera **Q 1, 1, „Eckladen“** und ist der freie Zutritt zu deren Besichtigung Jedermann gestattet. 19532

Die Verloosungskommission.

Schützen-Gesellschaft.

In Folge schlechter Witterung findet der auf Donnerstag festgesetzte **Schluß des Maischießens** erst

Sonntag, den 7. ds.

statt. An diesem Tage wird von 11 Uhr Vormittags ununterbrochen bis 6 Uhr Abends geschossen.

Sonntag Nachmittag von ¼4 Uhr ab **Concert.** Abends ½9 Uhr **Preisvertheilung.**

Freitag und Samstag fällt das Schießen aus. 20339

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim Gegründet 1874

Gelegentlich unseres in den Tagen des 6., 7. und 13. Mai abzuhaltenden **Stiftungs-Festes** findet **Sonntag, 7. Mai, Vormittags 11 Uhr** in der Aula der Luisenschule (Eingang Tattersallstraße 26) eine 20387

Oeffentliche Versammlung

mit **Vortrag** des Herrn **Hermann Auerbach** aus **Köln** über **„Stenographische Rück- und Ausblicke“** statt, wozu wir hiermit höflichst einladen. **Eintritt für Jedermann frei.**

Der Vorstand.

Frauenarbeitsschule des Frauenvereins Mannheim.

Mittwoch, den 3. Mai d. J. beginnt ein **neuer Unterrichtsgang** in sämmtlichen Zweigen weiblicher Handarbeit mit Ausnahme des Putzmachens.

Anmeldungen nimmt von heute an die erste Lehrerin Fräul. **E. May,** in unserm Schulhaus **M 3, 1,** während der Schulstunden entgegen.

Jede Auskunft wird gern ertheilt und der Lehrplan unentgeltlich abgegeben.

Mannheim, den 11. April 1899.
18547 **Der Vorstand.**

Liederhalle.

Donnerstag, den 11. Mai 1899

Herren-Ausflug

nach Neustadt über Haardt, Gimmeldingen, Königsbach, Deidesheim, Forst, Wachenheim, Dürkheim.

Abfahrt 7 Uhr 14 Min. ab Ludwigshafen a. Rh. mit Preisermäßigung. 20372

Um zahlreiche Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Freiwillige Feuerwehr.

Die Kameraden werden hiermit aufgefordert, sich 20336

Donnerstag, den 4. ds. Abends 9 Uhr

behufs Betheiligung am **Lampionzug mit Serenade** zu **Ehren Ihrer Kgl. Hoheiten des Großherzogs** und der **Großherzogin,** auf dem **Marktplatz** in Uniform (dunklen Hosen) vollzählig einzufinden.

Das Commando:
Elz.

Deutsch-Soziale Reformpartei

Mittwoch, 3. Mai, Abends ½9 Uhr,
im Saale der **Kaisershütte** (Seckenheimerstraße)

Oeffentliche Versammlung.

Redner: Herr **Oswald Zimmermann** aus **Dresden** über das Thema: 20256

„Unsere nationale und wirthschaftliche Entwicklung und die Judenfrage“.

Zur Deckung der Kosten werden 20 Pf. Eintrittsgeld erhoben.

Soolbad Salzhausen

in der Wetterau,

Haltestelle der Nebenbahn Friedberg-Nidda. Bäder nach Bedarf vom 1. Mai ab bis Ende September. 16730

Prospecte durch die **Großherzogliche Badedirektion.** Logisbestellungen an **Kurhausdirektor Ennicke** zu richten.

Kurhaus für Nerven- u. Gemüthskranke

(Privat-Heil- und Pflege-Anstalt)

Neckargemünd bei Heidelberg.

Besitzer und leitende Aerzte:
Dr. Richard Fischer und Dr. Ernst Beyer.

Komfortabel eingerichtete Heilanstalt, Gegründet 1898,

In schönster Lage des Neckarthales, mit ausgedehnten Gartenanlagen, in unmittelbarer Nähe des Waldes und ausgestattet nach allen Anforderungen der modernen Psychiatrie. Individuelle Behandlung. Anregender geselliger Verkehr. Sorgfältige Verpflegung. Elegante und freundliche Wohn- und Gesellschaftsräume. Centralheizung. Elektrisches Licht. 20240

Prospekte frei durch die Aerzte.

Hypotheken-Darlehen

zu billigstem Zinsfuß

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 11091

Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn.** L 13, 17.

Kneipp-Verein

Der Serenade wegen findet die Donnerstags-Versammlung **nicht statt.**

20371 **Der Vorstand.**

Schneidermeister-Vereinigung Mannheim.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr

Versammlung

im Lokal „Zur Wacht a. Rh.“ **M 2, 12** 20356
wozu höflichst einladet
Der Vorstand.

Sing-Verein.

Sonntag, den 7. Mai a. c.

Herren-Ausflug

nach **Landau, Madenburg, Trifels, Annweiler.**
Näheres durch Rundschreiben

Freitag Abend präcis 9 Uhr,

Probe

und Junggesellen-Abschied

20370 **Der Vorstand.**

Schwaben-Eln Mannheim.

Jeden Donnerstag **Vereins-Abend** im Lokal zur Altbayerisch Bierhalle.

Turn-Verein Mannheim.

(Gegründet 1846).

Unsere allgemeinen Uebungsabende finden in der städtischen Turnhalle **K 6,** wie folgt statt:

Dienstag: Riegen- u. Zöglingsturnen.
Mittwoch: Fechten und Männerturnen.
Donnerstag: Riegen- und Zöglingsturnen.
Samstag: Männer- u. Kürturnen.

Jeweils von 8½ bis 10½ Uhr. Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein beliebe man in der Turnhalle an den Turnwart oder schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen.

17241 **Der Vorstand.**

Möbel-Fabrik

mit **Maschinenbetrieb, 12—14 Hobelbänken,** wo nur **Specialartikel fabrizirt werden,** ist unter **sehr günstigen Bedingungen** für 12000 Mark **zu verkaufen,** wovon die Hälfte, wenn verlangt, in einigen Jahren an Möbeln in Zahlung genommen wird. Um demjenigen, der keine Branchekenntniß hat, Gelegenheit zu bieten, ist der jetzige Inhaber bereit, noch längere Zeit in dem Geschäfte aus und einzugehen.

Offerten u. F. S. 451 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 19040

Zum **Waschen u. Bügeln,** auch **Glattwäsche** wird angenommen.
Näheres im Verlag. 19423

Patent-Bureau
Hantke v. Harrtaus
Berlin N. 24.
15004

Die Krone aller Tuche sind die Cottbuser.

Der direkte Bezug von **Frühjahrs- und Sommer-Anzugs- u. Paletot- etc. Stoff** vom Tuchfabrikplatz Cottbus bietet folgende Vortheile:
1. Bis 40% Ersparnis, da denkbar billigste Preise.
2. Grossartige Musterauswahl. Neuheiten.
3. Reelle Fabrikate.
4. Kein Risiko.

Cottbuser Tuchmanufaktur
Franz Böhme, Cottbus 6.
Gold. Medaillen. — Ehrendiplom.

Muster von ganz. Collect. oder einz. Stoffprob. franko.

16003

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

15108

MARCHIVUM

Männer-Radfahrer-Verein „Badenia"

Mannheim.

Zur Feier unseres 10jährigen Stiftungsfestes Sonntag, den 14. Mai cr.

Grosser Preis-Corso in 4 Abtheilungen

in den Straßen der Stadt.

Anschließend

Großes Internationales Amateur-Rennen

auf der städt. Rennbahn im Louisenpark

8 interessante Rennen

darunter

2 grosse Motorrennen, 1 internat. Hauptfahren.

Näheres durch Tagesplakate.

Eintrittskarten zum Rennen sind zu haben bei: Uhrmacher Ph. May, Breitestraße T 1, 3a, Fr. Grether, G 3, 6, Carl Heß, O 3, 11 und Fr. Weinreich, N 4, 2 u. 3, Dreesbach Nachfolger, K 1, 6, W. Wellenreuther, P 5, 1, R. Gehrig, P 1, 5, P. A. Keil, C 1, 5.

Der Vorstand.

20388

20239

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem verehrl. Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich wegen **Betriebsvergrößerung** meine

Erste echte Pariser Neuwascherei

von Q 4, 2 nach

B 5, 9

verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen.

Erste echte Pariser Neuwascherei

für Kragen, Manschetten, Chemisetten und Hemden mit Motorenbetrieb

von 19690

G. Steigerwald, B 5, 9.

Färberei Kramer

Chemische Reinigung — Mechanisches Teppichklopfwerk

Hoflieferant S. kg. Hoheit des Grossherzogs von Hessen.

Mannheim

Fabrik u. Centrale: Bismarckplatz

C 1, 7 — Läden: — S 1, 8

Bismarckplatz

Schnellste Lieferung - Billige Preise - Sorgfältige Ausführung

16888

Der grösste Fortschritt im Waschverfahren

ist das berühmte

Minlos'sche Waschpulver

genannt **Lessive Phénix**

nach dem franz. Patent **J. Picot, Paris.**

In den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.

Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver), darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden; dasselbe gibt bei einfachstem, schonenstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weisse und vollständig geruchlose Wäsche.

Prämiirt mit mehr als 50 Medaillen und anderen Auszeichnungen.

Zu haben in **Drogen-, Kolonialwaaren- und Seifen-Handlungen** oder direct von: **Fabrikation für Lessive Phénix, Patent J. Picot, Paris, L. Minlos & Cie., Köln-Ehrenfeld.** 17189

Vertreter für Mannheim und Ludwigshafen: **Wilhelm Albers** in **Mannheim**, T 2, 16; Fernsprecher Nr. 1601.

„Engros"-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen bei Herren: **Kauffmann & Gerlach** in **Mannheim.**

KNORR'S Blitz-Suppe
Nur mit Wasser zuzubereiten.

Zu haben bei 20319
Jacob Hess, Q 2, 13.

Zahnschmerzen jeder Art, werden schnell beseitigt durch **Zahnöl.** Franco-Sendung gegen 40 Pfg. in Marken **Theod. von Eichstedt,** Mannheim, N 4, 12. 18887

Alle **Zithern, Violinen, Pianinos** gebe wegen längerer Krankheit billig ab. Ohne Vermittlung 25 Mk. extra. **J. Demmer,** Ludwigshafen, L'Straße 30. 17788

Patent-Bureau Karlsruhe C. KLEYER Kriegsstr. 109 Ingenieur & Patentanwalt 67340

Ein **Kind** in gute Pflege gegeben. H 6, 3/4, 3. St. 20348

Unterricht

Berlitz School, **Sprachschule** für **Erwachsene,** **P 2, 14,** 2 Treppen, gegenüber der Post.

Französ., Engl., Ital., Spanisch &c. von Lehrern der betreffenden Nation. Nach d. Methode Berlitz hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Klassen- u. Einzelunterricht für Herren und Damen v. 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abds. Eintritt jederzeit. Probelektion gratis. Prospekte grat. u. frco. Ueber 60 Zweigschulen. 74746

Ein Fräulein bietet Gelegenheit zur Uebung und Erlernung feiner franz. Conversation wie in Paris selbst. Abends für Herren. Preis sehr mäßig. Offerten unter No. 19706 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verloren

Ein braunes Portemonnaie mit Inhalt im Apollotheater od. auf dem Wege nach S 1 verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe gegen gute Belohnung in S 1, 17, parterre, abzugeben. 20368

Entlaufen

Ein **Rehpinscher** (Weibchen) mit gelben Füßen und Augenflecken entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. *20177 Näheres in der Expedition dis. Blattes.

Ein russischer **Windhund** (Barsoi) weiß, langhaarig mit br. Zeichnung **entlaufen.** Wiederbringer erhält Belohnung. 20338 Vor Ankauf wird gewarnt. **O. Lebeck. F 3, 1.**

Ankauf

Ausländische Wein- und Spirituosenfässer kaufen 20335 **Herm. Löb-Stern & Co. D 7, 15.**

Verkauf

Friseurgeschäft-Verkauf! In guter, verkehrsreicher Lage **Karlsruhe's** ist besonderer Verhältnisse halber ein kleineres neu eingerichtetes Friseurgeschäft unter dem Selbstkostenpreis zu verkaufen. — Ein tüchtiger, junger Mann findet sichere und gute Existenz. — Miethe ist billig. Offert. unt. **M. 1431** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Karlsruhe.** 20193

Metzgerei in **Ludwigshafen** mit Einrichtung (9 Jahre betrieben), zu vermiethen. 19766 **Burkard,** Pfalzstraße 12.

Ein guterhaltenes fast noch neues **Fahrrad** billig zu verk. Lindenhofstraße 54, 2. St. 20169

Ein gebrauchtes **Pianino,** sowie einige sehr gut erhaltene **Tafelklaviere** billig zu verkaufen. 19502 **Scharf & Hauk, C 4, 4.**

4 Stück gebrauchte Lyragaslampen zu verkaufen. Näh. N 4, 11. 19430

1 Pianino, 4 Eisschränke bill. zu verk. **Sohn, G 2, 19.** 19797

Gespieltes **Pianino u. Tafelklavier** bill. abzugeben. 19305 **K. Ferd. Heckel, O 3, 10.**

6 etwas gebr. vollständ. Betten, Kommode, Tische, Schränke, neue Stroh-, Seegras-, und Wollmatratzen, Spiegel und sonstiges. **Andreas Reßki,** Schwetzingerstraße 97. 20210

Ein starker, noch guter **Kinderliegewagen** mit abnehmbarem Sitz für Mk. 25.— zu verkaufen. Näheres im Verlag. 20318

Gebrauchte gute Fenster und Schaufenster zu verkaufen. *20200 **N 4, 12,** 3. Stock

Handwagen offeriert billigst **J. Feickert,** 11. Querstraße 34. 20085

Fox-Terrier ein Jahr alt, zu verkaufen. 20066 **R 1, 7.** Laden.

Ein wachsamer **Hund,** Schnauzer Rüde, zu verkaufen. P 4, 10, Hinterhaus part. 20361

Stellen finden

Anwaltsgehülfe der **Stenographie- u. Schreibmaschine-kundig,** wird per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. *20074 an die Expedition dieses Blattes.

Für **technisches Bureau** **kaufm. Kraft** mit guter Handschrift, fertig in Stenographie u. Schreibmaschine, flotter tüchtiger Arbeiter per 1. Juni bei gutem Gehalt gesucht. Offerten unter „Kaufmann Nr. 20001" befördert die Exped. dieses Blattes.

Monteur, der die Behandlung eines Motorwagen **„System Benz"** genau kennt, für ein *20186 **Herrschaftshaus** gegen gute Bezahlung **gesucht.** Offerten unt. **F. J. Z 248** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Herrschafts-Kutscher gesucht. Baldiger Eintritt erwünscht. *20383 Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Junger, solider 20337 **Restaurationskellner** findet während der Saison guten Verdienst im **Waldkurhause Johanniskreuz im Pfälzerwald bei Kaiserslautern.** Nur Bewerber mit Ia. Zeugnissen finden Berücksichtigung.

Jüngerer, solider Hausbursche sofort gesucht. E 5, 8. 20346

Kräftiger 20350 **Hausbursche** mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres im Verlag. 20350

Per sofort ein noch schulpflichtiger, sauberer *20290 **Knabe od. Mädchen** für einige Stunden des Tages gesucht. **Jean Reinardt, S 1, 7.**

Tüchtige Ladnerin der Kurz- u. Spielwaarenbranche mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres im Verlag. 20349

8 Arbeiterinnen auf Damenmäntel gesucht. **Tüchtige Rockarbeiterinnen** gesucht. 20352 **Gebrüder Rosenbaum.**

Gesucht: Ein gebildetes Fräulein aus guter Familie für Nachmittags zu einem siebenjährigen Knaben. Zu erfragen L 8, 5, II. zwischen 9 u. 11 Uhr Vormittags. *20274

Sattler gesucht, der auch andere Arbeiten verrichtet. Näh. im Verl. 18817

Ein kräftiger **Hausbursche** sofort gesucht. **E 3, 13.** *20206

Kleidermacherin nur ganz tüchtige bei höchstem Lohne sofort gesucht. 20198 **J. Hoffman, L 2, 9.**

Lehrmädchen und Arbeiterinnen zum Kleidermachen sofort gesucht. *19818 **Barth, C 8, 14,** 3. Stock.

Ein ordentl. Mädchen f. häusl. Arb. sof. ges. B 5, 9, 2. St. 20331

Ein junges Mädchen zu einer kleinen Familie sof. ges. *20323 **Rosengartenstr. 21,** 4. St. rechts.

Mädchen für einfache Küche u. Hausarbeit sucht Stelle. G 7, 6, 2. St. 20344

Ein ordentliches Mädchen für häusl. Arbeit sofort gesucht. Näheres im Verlag. 20353

Monatsfrau sofort gesucht **K 4, 22, 2. St.** *20167

Lehrmädchen

Ein **Lehrmädchen** zum sof. Eintritt gegen Bezahlung gesucht. **W. Ohnhaus.** Schuh- u. Kleidergeschäft, F 2, 9a.

Stellen suchen

Ein **junger Sortierer,** 24 Jahre alt, der durchaus Erfahrung hat in süd- u. norddeutscher Sortirung, theor. u. prakt. geb., sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung als **Meister.** Offerten unter Nr. 20366 an die Exped. dieses Blattes.

Jüngerer Bautechniker sucht sofort Stellung im Bau oder Bureau. Offerten unter A. Z. 101 hauptpostlagernd Heidelberg. 20334

Miethgesuche

PENSION gesucht auf einige Wochen für 2 Knaben im Alter von 8—9 Jahren. Gefl. Antwort an F. T. Nr. 20350 an Expedition dieses Blattes zu richten.

Möbl. **Zimmer** ges. von einer älteren Dame, möglichst groß, bei ruhiger Familie u. bill. Preis. Offerten unter H. S. Nr. 20242 an die Expedition dis. Bls.

Schöne helle Werkstätte, 100 bis 150 qm groß, mit Wohnung, womöglich mit Kraft-Anschluß in Mannheim od. Ludwigshafen, bis 1. Juni gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. *20393 an die Exped. ds. Bl.

Fein möbl. Zimmer bei besserer Familie für 1. Juni gesucht. Offert. unter Nr. 20330 an die Expedition dis. Bls.

Junge, ruhige, kinderlose Eheleute suchen per 1. October nur in besserem Hause, 2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör. Gefl. Off. unter Nr. 20313 an die Exped.

Mutter u. Tochter 19900 **suchen** die Führung einer **Filiale,** gleichviel welcher Branche zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Beste Referenzen zu Diensten. Gefl. Off. unt. **F. L. 4059** an **Rudolf Mosse, Ludwigshafen a. Rh.**

Magazine

C 4, 18 Magazin u. Bureau zu vermiethen. Näh. **D 6, 6,** Laden. 18807

F 4, 15 Magaz. m. Bureau auch als Werkstatt od. Lager z. v. Näh. 2. St 20173

G 7, 19 großes helles Magazin mit trockenem hellen Keller zu verm. 17792

Läden

F 6, 6 Laden mit anstoßendem Zimmer, sofort oder später zu verm. *20201 Näheres **K 1, 9, Laden.**

4. Querstraße 8, schöner Laden mit Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres 3. Querstraße 18 oder D 1, 4, part. *19318

Laden zu vermiethen. Ein heller geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern in sehr guter Lage zu verm. Näheres bei dem Eigenth. 19215 **C 2, 11.**

Hübscher kleiner Laden mit Nebenzim. ev. Wohnung zu v. Näh. Q 3, 10/11, Möbelladen.

Bureau

Comptoir. Ein bis 2 Zimmer, seither als Comptoir benützt und dafür sehr geeignet, weil separater Eingang, sofort anderweitig zu vermiethen. Näheres **Jungbuschstraße** 15, 2. Stock. *20175

Zu vermiethen

B 2, 2 2. St., 4 Zim. u. Küche pro Juni-Juli zu verm. Näheres 2. Stock. 19420

B 2, 6 1 Treppe, 6 Zim., mit Zubehör bis 1. August zu vermiethen. 20176

C 3, 20 2. St., per Juli zu vermiethen. 19888 Näheres bei Rechtsagent **Freytag, C 1, 10/11.**

C 4, 17 3. St. Hinterhaus 4 Zim. u. Küche per sofort oder später zu vermiethen. *19511

D 1, 13 2 Trepp. rechts, 1 Wohnung, 2 Zim., 2 Kammern, Küche, Keller, Speicher per 1. Juni zu vermiethen. *20287

E 8, 9 Akademiestr. 13, 5 Part.-Zim. u. Zub. p. sof. od. sp. zu verm. 20171

F 7, 26a Ringstraße, Part.-Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. Stock. *20049

G 5, 17½ 1 Tr., 1 sch. m. 2 Zim. mit sep. Eing. a. d. Str. geh. per 15. Mai zu verm. 20341

G 6, 9 1 frdl. Wohng., 1 Zim. u. Küche zu v. 20175

G 7, 4 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 20345

G 8, 13 (Ecke Jungbuschstraße 17) 2. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Juni zu verm. Näh. Seitenbau. 20348

H 3, 20 leeres Zim. an einz. Person zu verm. Näheres Laden. 20332

H 7, 13 Gaupenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller mit Abschluß zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 19526

L 10, 5 Zwei feine, neu hergerichtete Wohnungen von je 7 Zimmern nebst Zubehör, sogleich beziehbar, zu vermiethen. *19601 Näheres parterre daselbst

L 10, 5 3. Stock Elegante Wohnung sofort zu vermiethen. *19624

M 2, 3 2 Parterrezim. im Hof zu v. 19917

Kaiserring 50. 2. Stock, event. Parterre, per 1. Juli zu vermiethen. 17427

Langstr. 71, 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. *20299

4. Querstraße 8, schöne Balkon-Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer und Küche per sofort zu vermiethen. Näh. 3. Querstraße 18 oder D 1, 4, part. *19317

5. Querstraße 4, vis-à-vis der Hildaschule, hübsche Wohnungen von 2 Zimmer u. Küche, sowie 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu verm. 15629

13. Querstraße Nr. 46, neue hübsche Wohnungen mit und ohne Glasabschluß zu vermiethen. 19602

Gr. Wallstadtstr. 63, Nähe der Seckenheimerstr., 4. St., abgeschl. Wohng., 2 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Juni zu v. Näh. part. *20284

In Ladenburg. **Eine gesunde,** freundliche **Wohnung in schönster Lage,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche sammt Zubehör sofort zu vermiethen bei *19815 **H. Heckel,** Bahnhofstraße.

2 Gaupenzim., Küche u. Zubh. per 1. Mai an ruh. Leute zu v. R. Seckenheimerstr. 21 b pt. 18869

Möbl. Zimmer

F 4, 5 2. St. einf. möbl. Z. sof. zu verm. *20087

F 5, 22 **Nächst der Trambahn 2 möblirte Zimmer mit Pension à Mk. 55 und Mk. 45 an jungen Herrn od. Schüler zu vermiethen. Näh. 1 Treppe.** *20144

G 4, 14 Fischhalle, gut möbl. Zimmer sofort beziehbar zu vermiethen. 20301

G 7, 40 1 Trepp. links, gut möbl. Zim. sofort zu vermieth. *20088

H 8, 25 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 19798

H 8, 39 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren, event. m. gut. Pension per sofort zu vermieth. *20209

K 3, 13 2. St. r. Möbl. Zimmer an einen durchaus anst. Herrn od. Dame mit oder ohne Pens. z. v. 19965

L 6, 12 2 Tr. 1 gut möbl. Zim. per sof., evtl. später zu vermiethen. 20146

M 3, 9 2. St., 1 gut möbl. Zim. m. voll. Pens. vom 15. Mai ab zu verm. 20279

N 3, 16 3. St. ein möbl. Z. m. Pens. z. vm.

P 6, 19 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 20017

Q 2, 22 4. St. 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. *20335

Q 3, 10/11 sehr gut möbl. Zimmer zu vermiethen im 2. Stock. 20353

Q 4, 22 Einf. möbl. Zim. zu verm. *20137

Q 7, 6 part., ein gut möbl. Zim. an einen solid. Herrn zu vermiethen. *19909

R 3, 15b 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. (sep. Eing.) z. v.

R 7, 27 Ringstraße, schön möblirtes Parterre-Zimmer sof. zu verm. 20360

T 6, 9 3 Tr., 1 sch. möbl. Zim. an anst. Hrn. sof. z. v.

U 4, 13 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 19438

U 6, 27 2 Tr., 1 gut möbl. Z. per 1. Juni z. v.

Bahnhofplatz 9 drei möbl. Zimmer mit Balkon per 15. Mai u. 1. Juni zu vermiethen. 20169

Collinistr. 6, beim Panorama, 5. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 20172

Gontardplatz 10, 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu verm. *20279

Gut möblirtes, ruhig gelegenes Zimmer zu vermiethen. 20322 Näheres **Luisenring 54,** Laden.

Sofort 1 bis 2 fein möbl. Zimmer auf die Ringstraße geh. zu verm. Näheres **Holzstraße 2,** früher J 8, 2, 2 Treppen. 20357

Schlafstellen

H 7, 6 3. St., bessere Schlafstelle zu verm. 20216

U 5, 6 part., bess. Schlafstelle zu vermiethen. 20328

Kost und Logis

G 7, 12 2. Stock, Feine Pension für bess. isrel. Herrn. *20294

N 4, 24 1 Treppe, **guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch.** 20064

U 3, 23 Guter bürgerlicher **Mittags-** und **Abendtisch** in u. außer Abonnement zu haben. *19414

Friedrichsring 46 können noch einige bessere Herren guten **Mittags- u. Abendtisch** erhalten. 18926

Einige jg. Leute können an gutem bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch theilnehmen. 18910 **C 4, 10,** 2. St.

Ein junger Mann findet gute **Pension** mit Familienanschluß. **C 2, 19,** 20135 **Wurstlerei Schneider.**

Anst. jung. Mann findet Kost u. Logis bei gut. Familie. Näh. L 4, 10, 4. St. 20142

Die neuen Modelle weisen wieder wesentliche Verbesserungen auf und sind

technisch unübertroffene Präcisionsarbeit,

von solidestem Bau und leichtestem Lauf, in hochfeinster & elegantester Ausstattung.

12151

Räder.

Verkaufslokal:
M 1, 2, (Breite Strasse)
Telephon: 1085.

Fabrik: Neckarauer Uebergang (Fabrikstation) Tel.: 1079.

Eigene Lernbahn bei der Fabrik. — Lernapparat im Ladenlokal.

Sturm-Fahrrad-Werke, vorm. R. Meisezahl, **A.-G., Mannheim.**

Julius Ittmann

Q 1. 1. Mannheim. Q 1. 1.

Billigste, streng reelle und aufmerksame Bedienung.

Jeder

19868 findet in meinem

Waaren- & Möbel-Credithaus

alle Artikel für Haus- und Familienbedarf.

Herren-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge
Paletots, Hosen

Frauen-Jackets
Mädchen-Jackets
Kragen, Capes,
Costumes, Blousen

Manufactur-Waaren
Kleiderstoffe
Baumwollwaaren
Teppiche, Gardinen

Möbel, Betten
Polsterwaaren
Spiegel, Uhren
Hüte, Schirme, Stiefel

Geringe Anzahlung!

Bequeme Abzahlung!

Kinderbetten,
Kinderwagen,
Sportwagen.

Q 1, 1.

Keine Blume

kein Parfum tritt in seiner Wirkung so mild und lang anhaltend duftend hervor als das 73709

Riviera-Veilchen

Parfüm. von

Ad. Arras, Q 2, 22.

Telephon Nr. 1422.

Kaiser Friedrich Quelle

Natron-Lithion-Quelle I. Ranges. **Offenbach a. M.**

Leiden Sie nach den Mahlzeiten an Beschwerden, so beobachten Sie den Einfluss Ihres Tafelwassers auf den Magen. Alle harten Wässer — natürliche sowohl wie künstliche — verursachen Indispositionen d. Magens. Versuchen Sie in solchen Fällen **Kaiser Friedrich Quelle,** welche selbst vom schwächsten Magen leicht vertragen wird u. die Verdauung stets anregt. Nach ärztl. Gutachten ist Kaiser Friedrich Quelle das **beste Wasser** zum regelmässigen Genuss für **Gicht- u. Rheumatismus-Leidende,** weil es von allen gegen Gicht gebrauchten Wässern den geringsten Kalkgehalt besitzt und über Jahre hinaus ununterbrochen getrunken werden kann. Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

17641 General-Depôt für **Mannheim Wm. Müller, U 5, 26.**

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt

das beste Waschpulver.

Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf **Schutzmarke,** da ähnliche Pakete mit geringer Qualität verkauft werden.

Schutz-Marke.

P. H. Schrauth, Neuwied,

größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.

15469

Schürzen

sämmtliche **Neuheiten** in

Damenschürzen in weiss
Damenschürzen in schwarz
Damenschürzen in farbig
Trägerschürzen

Weissen Kinderschürzen
Farbigen Kinderschürzen
Schwarzen Kinderschürzen
} in allen Grössen.

empfiehlt in sehr reicher Auswahl und zu sehr mässigen Preisen. 19847

Friedrich Bühler,
D 2, 10.

„Nordstern" Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Berlin W. 66, Kaiserhofstraße 3.
(Eigenes Geschäftshaus)

Versicherungsbestand	am 1. Jan. 1899:	204¼ Millionen Mark.
Vermögensbestand	„ 1. Jan. 1899:	62 Millionen Mark.
Noch unvertheilte Gewinnüberschüsse	„ 1. Jan. 1899:	2¼ Millionen Mark.

Lebensversicherung mit u. ohne Einschluß d. Invaliditätsversicherung.

Leibrenten zu den günstigsten Bedingungen.

Aussteuer- und Altersversicherung.

Banken und Großindustrielle, welche eine **Fürsorge für ihre Angestellten** (Invaliditäts-, Alters- u. Wittwenversorgung) in Erwägung ziehen, werden auf die diese Fürsorge speciell bezweckenden Einrichtungen des „Nordstern" aufmerksam gemacht. Die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung ist anerkannt durch **Verträge,** welche mit dem „Nordstern" von Behörden und Industriellen 2c. geschlossen wurden, beispielsweise von der Reichspost, der Reichsbank, den Bankhäusern S. Bleichröder und Mendelssohn & Co. in Berlin, der Firma Emanuel Friedländer & Comp., Ludw. Loewe & Co., Aktiengesellschaft in Berlin, der Continental-Telegraphen-Compagnie A.-G. in Berlin, der Dortmunder Union, dem Hörder Bergwerks- und Hüttenverein, der Sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz, den Kaliwerken in Aschersleben, den großen Bergwerksgesellschaften Gelsenkirchen, Harpen, Hibernia, Consolidation u. A.

„Nordstern," Unfall- u. Alters-Versich.-Actien-Ges."

Grundkapital		3¾ Millionen Mark.
Reserven	am 1. Januar 1899:	3½ Millionen Mark.
Bezahlte Schäden	bisher	4 Millionen Mark.

Einzel-Unfall-Versicherung mit und ohne Rückgewähr der Prämien.

Reise-Versicherung im weitesten Umfange.

Seereise-Versicherung, auf Wunsch mit Einschluß des überseeischen Landaufenthaltes (Weltpolice).

Haftpflicht-Versicherung für Betriebsunternehmer, Hausbesitzer, Landwirthe 2c.

Versicherung von Kapitalien auf das Leben von Arbeitern resp. Personen aus den gering bemittelten Klassen der Bevölkerung zur Fürsorge für die Hinterbliebenen wie für das eigene Alter. Die Prämien stellen sich hier äußerst billig, da statutgemäß diese Versicherungen am Gewinn betheiligt sind, ohne daß hierfür eine höhere Prämie bedungen wird.

Prospekte und Tarife kostenfrei von der Direktion und dem Vertreter der Gesellschaft General-Agent Emanuel Steiner in Mannheim, L 12 Nr. 4.

Zucker, Würfel à 27 Pfg., gemahlen à 25 Pfg. per Pfund.
Rohkaffee. Thee. Bisquits. Chokoladen. Kakao.

Hausfrauen!

kauft nur bei der

Kaffee-Lagerei Hammonia,

Hamburg

Filiale **Mannheim, F 2, 17**

Kaffee,

er ist in Qualität, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit

der beste und billigste!

holländische Mischung Nr. 1 à 50 Pfg., Nr. 2 à 40 Pfg.
Wiener Mischung Nr. 1 à 70 Pfg., Nr. 2 à 60 Pfg.
Karlsbader Mischung Nr. 1 à 90 Pfg., Nr. 2 à 80 Pfg.
Hamburger Mischung Nr. 1 à 100 Pfg.
Peri-Kaffee-Mischung Nr. 1 à 48 Pfg., Nr. 2 à 63 Pfg.
Nr. 3 à 73 Pfg., Nr. 4 à 88 Pfg.
per ½ Pfund 20321

Confect, Praliné, Creme-Tafeln, Pastillen, Hafermalz-Kakao, Suppenpulver, Vanillin-Zucker, Gebr. Mandeln.

Kautschuk-Stempel

in vorzüglicher Ausführung, geschmackvoll und billigst.

Stahl- & Messingstempel. Geschäfts-Siegel.

Granirte, geprägte und emaillirte **Schilder, Schablonen** jeder Art, **Plombirzangen, Plombirblei, Brenneisen, Werthmarken,** sowie alle in das Fach einschlagende Arbeiten empfiehlt 77214

Telephon 1565. **Joseph Diem,** Graveur C 1, 5

Gegenüber dem Kaufhaus — Atelier 1 Treppe. — Gegründet 1855.